33. Jahrgang. Freitag, 31. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18577. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 31. Okt. (Privattelegramm.) Auch die officiöse „Pester Correspondenz" erfährt, daß die Meldungen, wonach die **europäischen Staaten** gegen **Nordamerika** gemeinsame Retorsionszollmaßregeln planen, unrichtig seien.

Haag, 31. Oktbr. (Privattelegramm.) Es verlautet, die **Regentschaft** werde wahrscheinlich Hrn. v. Reenen, der einer alten niederländischen Familie angehört, übertragen werden.

Luxemburg, 31. Okt. (Privattelegramm.) Der **Herzog von Nassau** trifft am 7. November zur Uebernahme der Regentschaft hier ein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Oktober.

„Ernste Gedanken".

In dem Augenblick, wo der Buchhandel die kleine Schrift „Ernste Gedanken" verbreitet, welche eine Erneuerung des Christenthums auf der Grundlage des Glaubens an den einzigen und alleinigen Gott, d. h. also unter Leugnung der Gottheit Christi predigt, trifft aus Leipzig die überraschende Nachricht ein, daß der Verfasser der Schrift, der sich am Schluß als M. v. Egidy, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im kgl. sächs. 1. Husaren-Regiment Nr. 18 nennt und mit dem Motto: „Ich hab's gewagt" von dem Leser Abschied nimmt, aus dem activen Dienst ausgeschieden ist. Die Vorgesetzten des Herrn v. Egidy sind also der Ansicht gewesen, daß ein activer Offizier nicht das Recht hat, öffentlich für Ansichten wie die in der Broschüre vertretenen zu kämpfen. Herr v. Egidy hat sich, wie aus dem Text hervorgeht, selbst diese Frage vorgelegt und beantwortet:

„Ruhen auch für die Armee", schreibt er, „erklärlicher Weise einige bürgerliche Rechte, so entkleiden wir uns doch nicht unserer unveräußerlichen Menschenrechte, indem wir des Königs Rock anziehen; übernimmt der Soldat mit dem Fahneneid auch freiwillig die heiligsten und ernstesten Berufspflichten, die das Vaterland kennt, so entbindet ihn dieser Eid doch nicht seiner Christenpflichten; weisen die berechtigten Eigenthümlichkeiten seines Standes dem Offizier auch mannigfach eine gesonderte auszeichnende Stellung im öffentlichen Leben zu, so darf ihn dieses doch nicht seinen Nächsten entfremden; nun und der Umstand, daß es etwas Ungewöhnliches ist, daß ein Offizier darüber schreibt, sagt noch nicht, daß es etwas Unrichtiges und Unrechtes ist."

Angesichts dieser Auslassung ist nicht anzunehmen, daß Herr v. Egidy nach Veröffentlichung seiner Schrift freiwillig aus dem activen Militärdienst ausgeschieden ist. Hätte er die Nothwendigkeit, diesen Schritt zu thun, anerkannt, so würde er denselben in der Schrift selbst angekündigt und motivirt haben. Der Anlaß dazu muß also von auswärts und in Folge der Veröffentlichung an ihn herangetreten sein. Der Verfasser hat sich also, allem Anschein nach, geirrt, als er glaubte, die Beobachtung der seinen Stand als Offizier auszeichnenden Formen werde auch denjenigen, die seine Auffassung nicht theilen und sich auch nicht aneignen wollen, ein freundliches Verständniß für die Nothwendigkeit, daß er die Broschüre geschrieben, ermöglichen. Gleichwohl wird man eine Erklärung für das Ausscheiden des Verfassers aus dem activen Dienst erwarten dürfen.

Grenzsperre und Fleischzölle.

Auch die „Wes.-Ztg." meint, der Artikel des „Reichsanzeigers" habe die Hoffnung auf eine günstige Entscheidung Preußens in der Frage der Fleischtheuerung sehr herabgestimmt. Der oberste Gesichtspunkt bleibe der thierärztliche; die Frage, wie ein leidlicher Compromiß zwischen dem Interesse der thierischen Gesundheit und dem menschlichen Hunger gefunden werden könnte, scheine nicht viel in Betracht zu kommen. Die Fleischzölle, die doch keine veterinärpolizeilichen Zwecke verfolgen, verlieren bereits. Dieser Ausgang, wenn es dabei wirklich sein Bewenden haben sollte, wäre sehr traurig. „Wir können nicht umhin zu bemerken", fügt das Blatt hinzu, „daß ein Theil der Grenzsperre mit Seuchengefahr zu schaffen hat, nämlich derjenige, der gegen das geschlachtete amerikanische Schwein gerichtet ist. Man hat seiner Zeit dies Verbot mit der Behauptung gestützt, daß der Genuß amerikanischen Specks, Schmalzes u. s. w. den Menschen schädlich sei. Gerade hier in Bremen ist bis zum Verbot dies angeblich ungesunde Nahrungsmittel von den minder bemittelten Klassen Jahre lang in großen Mengen verzehrt worden, und man hat nie die geringsten schädlichen Folgen davon bemerkt. In den Vereinigten Staaten, in Großbritannien, in Holland, in den Colonien, überall, wo das Verbot nicht besteht, wiederholt sich bis auf diesen Tag die nämliche günstige Erfahrung. Wenn trotzdem ein für die Volksernährung so wichtiger Artikel an der Grenze zurückgewiesen wird, so ist das Mißtrauen gegen die „Gesundheitsrücksichten", die immer geltend gemacht werden, wohl begreiflich. Zu nahe liegt die Frage: wer hat den Nutzen von den hohen Fleischpreisen?"

Im Interesse der Germanisirung von Elsaß-Lothringen

befürwortet die „Köln. Ztg." eine Anleihe bei der französischen Gesetzgebung. Entsprechend dem am 26. Juni 1889 erlassenen französischen Gesetz über die Nationalität — Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit — soll das deutsche Gesetz dahin abgeändert werden, daß die Eigenschaft als Deutscher durch Naturalisation in einem fremden Staate verloren wird, daß aber bei Personen, welche der activen Dienstpflicht im Heere noch nicht genügt haben, diese Wirkung nur dann eintritt, wenn die Regierung zu dem Erwerbe der fremden Staatsangehörigkeit ihre Zustimmung erklärt. Die Elsaß-Lothringer — die „Köln. Ztg." sagt: die Mühlhauser Baumwollenherren — würden nach Erlaß eines solchen Gesetzes endlich einmal genöthigt sein, anzuerkennen, daß sich die Wiedervereinigung des Elsaß mit Deutschland auch auf ihre Familien erstrecke u. s. w. Wenn es sich nur darum handelt, die Auswanderung der elsaß-lothringischen Jugend nach Frankreich zu verhindern, so würde die Uebertragung der Bestimmung des französischen Gesetzes, wonach jedes in Frankreich geborene Kind eines Fremden, der selbst auch in Frankreich geboren ist, für französischer Nationalität erklärt wird, vollkommen ausreichen. Die Abänderung des deutschen Gesetzes, welche die „Köln. Ztg." empfiehlt, trifft nicht nur die Elsaß-Lothringer, sondern alle deutschen Familien, die sich zur Auswanderung entschließen. Die „Köln. Ztg." meint freilich, das sei unbedenklich. Wenn ein Vater von fünf Söhnen, der in engen Verhältnissen lebt, einen derselben mit 16 Jahren nach Amerika schickt, so würde zur Versagung der Erlaubniß, die amerikanische Staatsangehörigkeit zu erwerben, ein außergewöhnlicher Grad von Uebelwollen gehören, dem der Nachsuchende nicht leicht auf allen Stufen einer geordneten Verwaltung begegnen werde. Darauf wird man sich lieber nicht verlassen wollen. Wenn ein Vater von fünf Söhnen auswandern will, so würde er, sofern einer derselben das dienstpflichtige Alter noch nicht erreicht hat, für diesen die Erlaubniß einzuholen haben und, im Falle dieselbe versagt wird, vor die Frage gestellt sein, ob er den jüngsten Sohn zurücklassen oder auf die Auswanderung verzichten will. So würde durch das Gesetz, welches angeblich nur die Germanisirung Elsaß-Lothringens fördern soll, ein Hebel geschaffen werden, um die Auswanderung aus dem gesammten Reiche unter die Controle der Behörde zu stellen.

Ueber die Einnahme von Witu

veröffentlicht das „Reuter'sche Bureau" noch folgende Meldungen aus Mombas vom 30. Oktober: Admiral Freemantle landete mit 900 Matrosen und Marine-Infanterie, 150 Mann indischer Truppen, welche die englische ostafrikanische Gesellschaft zur Unterstützung entsandt hatte, und 250 Trägern am 25. d. M. in Kipini und setzte alsbald den Vormarsch gegen Witu fort. Die Avantgarde wurde von dem Feinde angegriffen und hatte 3 Verwundete. Am 27. d. M. wurde Witu mit Sturm genommen und die Stadt zerstört. Der Feind verlor zahlreiche Todte, die Verluste der angreifenden Streitkräfte bestanden in einigen Verwundeten. Für die Gefangennahme des Sultans von Witu ist eine Belohnung von 10 000 Rupien ausgesetzt.

Die Engländer sind offenbar entschlossen, sobald als möglich ganze Arbeit zu machen, um zu verhindern, daß der Sultan mit Hilfe der Somalis u. s. w. den Kampf fortsetzt, der, wie die Dinge einmal liegen, sich leicht auf das Gebiet der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft hinüberspielen könnte, die ja auch einen Theil der zu den Operationen zu Lande erforderlichen Truppen gestellt hat. Da die Stadt Witu am Rande des Urwaldes liegt oder vielmehr lag, so wird die Gefangennahme des Sultans keine ganz leichte Aufgabe sein.

Peters über Stanley und Emin.

Ueber Stanley und Emin Pascha veröffentlicht einer Londoner Meldung zufolge Dr. Karl Peters im Novemberheft der „Contemporary Review" einen Artikel, der, wie selbst die „Post" zugesteht, wenig Neues enthält. Unter anderem berichtet Peters, Emin Pascha habe ihm erzählt, Stanley hätte ihn betrogen, indem er ihn zuerst aus Aequatoria herausgelockt habe unter dem bekannten Anerbieten, ihm von Seiten der englischen ostafrikanischen Gesellschaft ein Jahresgehalt von 3000 Pfd. Sterl. zu zahlen, wonach Stanley aber vollständig umkehrte unter dem Vorwande, der Vertrag bedürfe der Genehmigung der Königin von England. Stanley habe Emin überwachen lassen und ihn zum Mitgehen gezwungen.

Das russische Magazingewehr.

Seit mehreren Wochen haben in Oranienbaum Proben mit Magazingewehren verschiedener Systeme stattgefunden; in Folge derselben hat die Militärverwaltung, wie man der „K. Volkszeitung" aus Petersburg schreibt, sich für das Nagantgewehr entschieden, die Erfindung eines belgischen Industriellen, welches dem französischen Lebelgewehr überlegen sein soll. Die weitere Herstellung von Berdangewehren in der Waffenfabrik von Tula wurde eingestellt und mit dem Erfinder des als das beste erkannten Gewehres, dem Waffenfabrikanten Nagant in Lüttich, ein Vertrag zu umfangreichen Lieferungen geschlossen. Da zur Ausführung des letzteren mehrere Jahre nöthig sind, können sich die Friedensfreunde eben so lange beruhigen.

Die Wirkung des Zonentarifs in Rumänien.

Nachdem der Zonentarif in Rumänien am 1. März d. J. zur Einführung gelangt ist, hat sich die Generaldirection der königlichen rumänischen Staatseisenbahnen veranlaßt gesehen, die in den ersten drei Giltigkeitsmonaten des neuen Tarifs (März, April, Mai) erzielten Ergebnisse mit denjenigen des gleichen Zeitraums der beiden Vorjahre zusammenzustellen. Hieraus ergiebt sich, daß die Zahl der Reisenden von 514 695 in 1888 auf 536 258 in 1889 und auf 598 602 in 1890 gestiegen ist; die entsprechende Einnahme ist in den drei Jahren von 2 366 140 Frcs. auf 2 574 534 Frcs. und weiter auf 2 724121 Frcs. gewachsen. Während hiernach die Anzahl der Personen von 1888 auf 1889, also ohne den Anreiz der Thrifermäßigung, nur um 4 Procent gewachsen, ist sie von 1889 auf 1890 um 12 Proc. gestiegen; dagegen hat die Einnahme aus dem Personenverkehr, welche von 1888 auf 1889 um 9 Procent zunahm, sich von 1889 auf 1890 nur um 6 Proc. vermehrt. Man muß indessen berücksichtigen, daß drei Monate gleich nach der Einführung ein zu kurzer Zeitraum ist, um daraufhin die volle Wirkung einer Tarifmaßregel beurtheilen zu können.

Die Wahlbewegung in Italien.

In Italien ist die Wahlbewegung bereits in vollem Gange. Zu Palermo fand unter dem Vorsitz des Senators Paterno eine Versammlung der einflußreichsten Bürger statt, in welcher die Wiederwahl Crispis einmüthig beschlossen wurde. Die Radicalen trachten in möglichst vielen Wahlkreisen, auch in solchen, wo sie gar keine Aussicht auf Erfolg haben, eigene Candidaten aufzustellen. Viele der bisherigen Abgeordneten werden nicht mehr in der Kammer erscheinen, denn es steht ein starker Schub von Senatoren bevor, deren Mehrzahl frühere Volksvertreter sein sollen. Im Süden, speciell in Apulien und Calabrien, regen die Radicalen vorzugsweise die Weinbauern gegen die Regierung auf. Sie sagen ihnen, Crispi allein sei schuld, daß sie ihren Wein nicht mehr nach Frankreich verkaufen können. Die „Opinione" verspottet diese Taktik mit den Worten: „Also nieder mit der Regierung, nieder mit der Tripelallianz, damit die Weinpreise steigen!" Der Abg. Branca, obwohl gegenwärtig selbst in der Opposition, meinte über dies Programm, wenn Italien es befolgte, so hätte es seine nationale Wiedergeburt nicht verdient.

Berathungen des französischen Zolltarifs.

In der Tarifcommission der französischen Kammer setzte der Handelsminister Jules Roche auseinander, wie die Regierung das System des doppelten Tarifes anzuwenden beabsichtige. Die Regierung habe durch dieses System die Unzuträglichkeiten der Meistbegünstigungsclausel vermeiden wollen, denn sie könnte einen Fehler begehen, indem sie die Clausel einer Nation bewilligen würde, die nur geringe Vortheile böte. Für die Bewilligung des Minimaltarifs würden zwei Bedingungen gestellt werden, erstens, daß der Frankreich bewilligte Tarif der beste von allen den anderen Nationen eingeräumten Tarifen sein müsse, zweitens, daß derselbe ernstliche Zollherabminderungen enthalte. Die Regierung behalte sich vor zu bestimmen, ob es sich empfehle, den Minimaltarif für eine beschränkte Zeit oder ohne Termin zu bewilligen. Jeder einzelne Fall würde vor die Kammer gebracht werden. Der Präsident der Commission, Méline, bedauerte, daß Cerealien und Vieh nur in dem Maximaltarif vorkommen, dadurch beraube man sich der Möglichkeit einer Verständigung mit gewissen Ländern, beispielsweise mit Italien.

Die Deputirten Rozet und Lagosse beantragten in der Zolltarif-Commission der Kammer Amendements zum Zolltarif, wonach die Zölle auf Schweine und Schweinefleisch erhöht und Zölle auf Milch, Buchweizen und Futter festgesetzt werden sollen.

Eine Verurtheilung Stanleys.

„Ich werde warten, bis alle, die etwas mitzutheilen haben, gesprochen haben werden", so sagte Stanley in seinem Interview zum Correspondenten des „Newyork Herald". Die Persönlichkeiten, welche er dabei im Auge hatte, sind die mit Barttelot im Lager von Yambuya zurückgelassenen vier Offiziere: Bonny, Ward, Troup und Jameson. Bonny und Ward haben sich, wie am Schluß des Berichtes in unserer heutigen Morgen-Ausgabe bereits kurz mitgetheilt, in London durchaus nicht im Sinne Stanleys geäußert. Troup, der eben in Newyork weilt, ist dort, wie gleichfalls schon erwähnt wurde, interviewt worden. Der Inhalt seiner Erklärungen ist nach London zurückgekabelt worden. Troup nimmt kein Blatt vor den Mund. Er verhehlt nicht, daß Barttelot, ein strenger Soldat und ein Mann leicht erregbaren Temperaments, Fehler begangen hat, aber während er dies zugiebt, wird der Gesammtinhalt doch zu einer vernichtenden Verurtheilung Stanleys.

„Es ist mir peinlich", sagte er, „irgend welche Mittheilungen zu machen, die ungünstig für Major Barttelot sind, denn er ist todt und kann sich nicht vertheidigen. Aber Stanley hat es für angemessen erachtet, Beschuldigungen gegen die zu erheben, die er mit der Nachhut zurückließ, auf einem hoffnungslosen Posten, und ich bin bereit, seinen Behauptungen zu begegnen. Bisher hat Stanley noch nicht specielle Anklagen gegen Barttelot erhoben; so lange er es nicht thut, werde ich des Todten Andenken respectiren und ihn nicht verurtheilen. Ich gebe zu: es geschah manches, das ich nicht gethan haben würde; aber man darf nicht vergessen, daß Major Barttelot reizbar und nervös war und sich nicht zu beherrschen wußte. Er war unzweifelhaft nicht der geeignete Mann, die Eingeborenen im Zaum zu halten, ganz gleichgiltig, welche Macht hinter ihm stand. Er haßte die Eingeborenen und gab sich kaum Mühe, es vor ihnen zu verbergen. Er hatte keine Erfahrungen und verstand mit ihnen nicht umzugehen, selbst wenn er den Willen dazu gehabt hätte.

Mr. Stanley wußte ganz genau, was für ein Mann Barttelot war, und wenn ein Unrecht geschehen ist — bemerken Sie wohl: ich sage nicht, daß Mr. Stanleys Insinuationen berechtigt sind — wenn Fehler begangen sein sollten, so war Stanley allein dafür verantwortlich, den Mann an die Spitze der Nachhut gestellt zu haben. Major Barttelots Ansprüche im militärischen Dienst waren sehr strenge und den Eingeborenen gegenüber hielt er auf strenge Manneszucht. Er verlangte von ihnen dieselbe Disciplin wie von einer englischen Mustertruppe. Derartige Behandlung ist den Wilden gegenüber nicht angebracht und es kam zu häufigen Widersetzlichkeiten, die disciplinarische Strafen zur Folge hatten. Ich muß jedoch hinzufügen, daß ich durch Barttelot niemals in der Abwehr von Widersetzlichkeit etwas habe thun sehen, das Stanley selbst nicht ebenfalls gethan hätte.

Mr. Stanley sagt, es seien einige furchtbare Grausamkeiten verübt worden. Möge er sich etwas deutlicher ausdrücken, daß ich mich darauf einlassen kann, um so weniger, als Mr. Stanley mich in seine Massen-Verurtheilung mit einschließt. Soweit ich selbst in Betracht komme, werde ich mich keiner gegen mich zu erhebenden Anklage scheuen, denn ich führte einfach die Befehle meines Vorgesetzten aus — dieser Vorgesetzte war Stanley, und wenn Fehler gemacht worden sind, so trägt er selbst die Verantwortlichkeit dafür.

Stanley ließ uns in Yambuya mit dem Abschaum der für seine Expedition angeworbenen Kräfte zurück. Wir hatten 5 Offiziere, 200 Träger aus Zanzibar, 44 sudanesische Soldaten und 2 Somalis. Alles, was gesund war, hatte er mitgenommen, was er uns zurückließ, waren die Kranken und Untüchtigen. Er hinterließ auch den schriftlichen Befehl für unsere kleine und kranke Abtheilung, 700 Lasten denselben Weg zu transportiren, den er selbst mit seiner starken und gesunden Abtheilung kaum bewältigen konnte. In diesem Theile des Landes ist die Vegetation schnell und üppig, nach zwei Monaten war der durch ihn geschaffene Fußweg wieder vollständig vernichtet. Stanleys Befehle waren jedoch nicht bedingungslos. Major Barttelot sollte nur schnell vorwärts gehen, wenn Tippu Tip 600 Träger senden würde, wie er versprochen. Geschah dies nicht, so sollte er kurze Märsche machen und immer wieder an den Ausgangspunkt zurückkehren, bis er nach und nach sämmtliche Lasten wieder beisammen hatte. Sollte sich aber auch dies als unmöglich herausstellen, so durfte Barttelot auch im Lager bleiben, bis Stanley wieder zurück sein würde. Nach Stanleys eigener Berechnung würde das nach fünf Monaten gewesen sein. Barttelot sah sofort,

---

Stadt-Theater.

* Einer Wiederholung des „Schützenfestes" ging gestern ein neues Lustspiel von Ernst Wichert: „Post festum" voraus. Wichert hat der deutschen Bühne eine Reihe gemüthvoller Lustspiele geliefert, die freundlich angesprochen haben, wie „Der Narr des Glückes", „Ein Schritt vom Wege", „Biegen oder Brechen", „Der Freund des Fürsten" u. a., die sich zum Theil auf dem Repertoire, z. B. der Berliner Hoftheater, erhalten haben. Wichert wandelt auf diesem Gebiete in Benedix' Bahnen, wenn er auch nicht den starken Humor dieses Dichters besitzt; sein Spott ist frei von aller Bitterkeit und ist von jener harmlosen Liebenswürdigkeit, die auch den, welchen er trifft, nicht verletzt. Diesen Charakter trägt auch das vorliegende Stück, das wieder seine erste Aufführung im königlichen Schauspielhause in Berlin gefunden hat. Die Situation, auf welche der Titel hinweist, ist drollig und doch zugleich aus dem wirklichen Leben herausgegriffen. Wer kennt nicht das erleichterte Aufathmen der Gastgeber in einem bürgerlichen Hausstand, wenn eine der unabwendbaren Gesellschaften vorüber ist und sich der letzte Gast entfernt hat? Es ist nicht Mangel an gastfreundlicher Gesinnung, die sich so äußert, sondern das Gefühl, einen Druck los zu sein, den die gänzliche Umwälzung der täglichen Hausordnung auf die Empfindung der Hausgenossen ausübt. Mit dieser Situation beginnt das kleine Wichert'sche Stück. Als der Vorhang sich erhebt, verabschieden sich die letzten Gäste eines Familienballes und der Hausherr, die Hausfrau und zwei junge Damen des Hausstandes vereinigen sich nun, da die ausgeräumten Schlafzimmer die Nachtruhe noch nicht gestatten, zu einem gemüthlichen Zusammensein, das noch gemüthlicher wird, als zwei der männlichen Gäste unerwartet zurückkehren. Abgesehen von dem heiteren Charakter dieses nächtlichen Festes „nach dem Feste", bildet die Gestalt des Professors Walther Stern das komische Ingrediens des Lustspiels. Die Gestalt — der deutsche gelehrte und geistreiche Professor, der sich im Gefühl des Mangels conventioneller Formen in der großen Gesellschaft linkisch und steif giebt, aber im kleineren Kreise aufthaut und darin unterhaltend und liebenswürdig wird — ist auf der Bühne nicht neu, aber Wichert hat ihn hier doch ganz wirksam zu verwenden gewußt. Nur ist jene Scene, in der er allein das Wort hat, um seine Lebens- und Entwickelungsgeschichte vorzutragen, wobei die Anderen nur zuzuhören haben, etwas zu gedehnt. Dagegen ist die andere Scene, in der er seine Liebeswerbung, für die ihm der freie mündliche Vortrag versagt, schwungvoll verliest, von sehr komischer Wirkung.

Herr **Stein** spielte die Rolle des Professors Stern, die eigentlich allein das Stück zu tragen hat, mit dem besten Erfolge. Er hatte eine vorzügliche Maske gewählt und führte dieselbe in allen Einzelheiten, in der Körperhaltung, den ungelenken Geberden, dem schlichten, treuherzigen Vortrag consequent durch, so daß er die komische Wirkung der Aeußerlichkeiten der Gestalt zur vollen Wirkung brachte und zugleich dieselbe sympathisch machte. Neben dieser Partie kommt nur noch die der Frida in Betracht, welche von Frl. **Schmidt** sehr hübsch, mit natürlicher, warmherziger Empfindung gegeben wurde. Herr **Schreiner** (General v. Osterberg), Frau **Staudinger** (dessen Frau), Fräul. **Hagedorn** (Emilie) und Hr. **Zilesch** (Assessor v. Brunnen) vervollständigten gut das Ensemble des kleinen Stückes, das eine sehr beifällige Aufnahme fand.

daß bis zum Eintreffen der Verstärkungen es unmöglich sein würde, etwas zu thun. Deshalb beschloß er im Lager zu bleiben. Stanley verließ Yambuya am 28. Juni 1887, er wollte spätestens im November 1887 zurück sein. Nach seiner Angabe war sein Ziel in gerader Linie 360 (engl.) Meilen.

Sein langer und unheilvoller Marsch durch unbekanntes Land gehört jetzt der Geschichte an. Würde er gewartet haben, so würde er Fingerzeige bekommen haben, wie er denselben Marsch bequem und ohne Gefahren auf besserem Wege hätte zurücklegen können, und all das Unglück, das sein Vorbringen begleitete, hätte vermieden werden können. Ich sage dies, weil ich glaube, daß Stanley nicht ausschließlich aus philanthropischen Rücksichten vorwärts getrieben wurde, als er uns hilflos zurückließ, als er sich in ein unentdecktes Land stürzte. Was er suchte, war Reichthum und Ruhm. Er ließ uns im Lager mit den Versprechen von Verstärkungen durch Tippu Tip, die nie kamen. Monat auf Monat verging ohne Hilfe. Unsere Leute blieben rechts und links todt liegen. Einige desertirten, mehr als 100 starben an Krankheiten und die übrigen waren so schwach, daß sie sich selbst kaum schleppen konnten, geschweige denn tragen. Endlich kamen 400 Manyuema-Träger, aber sie waren faul und frech und fühlten bald darauf heraus, daß sie uns in ihrer Gewalt hatten. Und demgemäß handelten sie auch. Sie verweigerten englischen Offizieren den Gehorsam, denn — so sagten sie — sie hätten gesehen, wie die Eingeborenen behandelt würden, und hätten kein Verlangen danach. Ich weiß, daß die Behauptung die Anschuldigung brutaler Behandlung einschließt. Zugegeben, es sind Dinge vorgekommen, die hätten unterbleiben sollen, aber nichts Schlimmeres, als Stanley selbst gethan hat.

Ich war nicht selbst dabei, als Barttelot getödtet wurde, aber es ist mir Alles genau erzählt worden. Mr. Stanley erzählt den Vorfall nicht, wie er sich zutrug. Der Major wurde durch Trommeln gestört, sprang aus seinem Bette und sagte, er habe befohlen, daß Nachts kein Lärm im Lager sein solle. Mr. Bonny versuchte, ihn zurückzuhalten, aber er machte sich los und ging einen Schritt aus der Thür, um die Leute zu fragen, die die trommelnde Frau zu beaufsichtigen hatten. Major Barttelot hob den Stock auf, als ob er schlagen wolle. In demselben Augenblick drückte der Mann dieser Frau sein Gewehr direct auf die Brust Barttelots ab. Es war aus solcher Nähe, daß das Pulver die Kleider verbrannte. Er starb fast augenblicklich.

Deutschland.

Potsdam, 30. Oktbr. Der Kaiser und der **König der Belgier** fuhren nach dem Frühstück vom Neuen Palais im offenen Wagen nach der Garnisonkirche und besichtigten daselbst, von dem Garnison- und Hofprediger v. Hase und dem Hofprediger Rogge geleitet, das Innere der Kirche und das Grabgewölbe Friedrichs des Großen. Darauf machten sie eine Rundfahrt durch die Umgebung von Potsdam und die königlichen Gärten, worauf der Kaiser nach dem Neuen Palais, der König der Belgier nach dem Stadtschlosse zurückkehrte. Gegen 6 Uhr begaben sie sich nach Berlin, um an der bei der Kaiserin Friedrich stattfindenden Tafel theilzunehmen und demnächst der Galavorstellung im königlichen Opernhause beizuwohnen.

* **Berlin**, 30. Oktbr. Der **Kaiser** hat dem **Maler Franz v. Lenbach** zum Zwecke eines Porträts (lebensgroße ganze Figur), welches für die Kaiserin bestimmt ist, gesessen und zum Zwecke eines ferneren Bildes, welches zur Grundlage einer Münze dienen wird. Außerdem ist dieser Tage von der Hand des großen Meisters ein Bild des Feldmarschalls Grafen Moltke entstanden, welches für das neue Museum in Hamburg bestimmt ist. Heute früh hat sich Professor v. Lenbach zu längerem Aufenthalt zum Fürsten Bismarck nach Varzin begeben.

* **[Wissenschaftliche Deputation für Medicinalwesen.]** Seit gestern tagt in Berlin die in Gemäßheit der königl. Verordnung vom 25. Mai 1887 erweiterte wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen unter dem Vorsitz ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Bartsch. Die ordentlichen Mitglieder der Deputation werden repräsentirt durch unsere ersten medicinischen Capacitäten, die außerordentlichen sind von den Aerzte-Kammern jeder Provinz gewählt. Die Versammlung wurde bei der gestern Vormittag im Cultusministerium erfolgten Eröffnung der Verhandlungen durch den Staatsminister Dr. v. Goßler in freundlichen Worten begrüßt, für welche namens der Deputation der Director derselben Dank sagte. Wie wir hören, werden die Berathungen sich mit der Regelung des Hebammen- und des Begräbnißwesens beschäftigen und mehrere Tage in Anspruch nehmen. Gestern Nachmittag gab der Ministerial-Director Dr. Bartsch den Mitgliedern der Versammlung ein Mittagessen im Kaiserhof, welches auch der Staatsminister v. Goßler mit seiner Gegenwart beehrte.

* **[Die Entdeckung Moltkes.]** Kaiser Wilhelm I. empfing — erzählen die „Hamb. Nachr." — wenige Monate vor seinem Tode einen Diplomaten in Privat-Audienz. Der Staatsmann hatte eine Reise durch die nördlichen Theile des deutschen Reiches gemacht und hatte dabei u. a. auch von den Fortschritten erzählt, welche in neuerer Zeit in der freien Reichsstadt Lübeck in die Erscheinung getreten seien. Bei diesem Anlaß erwähnte der Diplomat auch, daß in Lübeck noch das Haus gezeigt werde, in welchem der junge Moltke mit seinem Vater gewohnt, nachdem er den dänischen Dienst verlassen hatte. Bei Erwähnung des Namens Moltke, so wird der „Schlesischen Ztg." berichtet, leuchtete das Antlitz des greisen Monarchen in freudiger Erregung auf, und er begann über den Feldmarschall zu sprechen. „Ja", sagte der Kaiser, „es ist mir eine der schönsten Genugthuungen, daß ich mich rühmen kann, Moltke zuerst entdeckt zu haben. Ich erinnere mich, es war in den zwanziger Jahren, als ich einmal bei der Revue über ein brandenburgisches Regiment den Commandeur nach dem Namen eines jungen, spindeldürren Offiziers fragte, bei dem mir der geistige Ausdruck der Physiognomie frappirt hatte." „Das ist ein junger Herr v. Moltke", war die Antwort, „der aus Dänemark zu uns herübergekommen ist." Wenige Monate darauf wurden mir", so fuhr der Kaiser fort, „zur Prüfung die Offiziersarbeiten aus jenem Regiment vorgelegt, und da fand ich darunter eine Abhandlung über die Vertheidigung von Kopenhagen, deren fein durchdachte Ausführungen mich ungemein wohlthuend berührten. Als ich nach dem Autornamen sah, fand ich den Namen „Helmuth v. Moltke" unter der Arbeit verzeichnet, und ich erinnerte mich sofort, daß mir derselbe Mann bereits bei der Parade aufgefallen sei. Ich studirte nun seine Arbeit aufmerksamer und überreichte sie mit einem eigenhändigen Vermerk dem Chef des Generalstabes. In jener Zeit ist Moltke aus der Linie, in der er stand, in den Generalstab versetzt worden. Und so bin ich es denn gewesen, der dem späteren Feldmarschall die ersten Schritte auf seiner großartigen Laufbahn zu ebnen in der Lage war."

* **[Der antisemitische Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg]** hat sich in einer Versammlung in Münster für die **Aufhebung des Jesuitengesetzes** erklärt.

* **[Die Aussichten der Candidaten des höheren Lehramts]** werden durch eine Mittheilung aus Schleswig-Holstein schärfstens beleuchtet. Der praktische Arzt Dr. H. in Neumünster erhielt dieser Tage vom brandenburgischen Provinzial-Schulcollegium die Mittheilung, daß ihm am Gymnasium zu Friedeberg in der Neumark eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle mit 1500 Mark Jahresgehalt übertragen sei und er sich wegen Annahme oder Ablehnung derselben baldigst erklären wolle. Dr. H. bestand 1881 sein Staatsexamen als Lehrer und leistete sein Probejahr am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin ab und war dann 1½ Jahre als Hilfslehrer am „Grauen Kloster", ferner am Friedrich-Wilhelmstädtischen und französischen Gymnasium in Berlin thätig. Eine feste Anstellung schien jedoch für ihn nicht erreichbar. Infolge dessen faßte er 1884 den Entschluß, zur Medicin überzugehen. Nach 4½jährigem Studium hatte er seine Approbation in Händen. Nun, nachdem er sechs Jahre lang als Arzt thätig ist, erhält er den Antrag, eine Hilfslehrerstelle, also durchaus noch keine feste Anstellung, zu übernehmen. — Also neun Jahre nach der Ablegung des wissenschaftlichen Examens eine Stelle, und zwar mit 1500 Mark Gehalt. Und unter solchen Umständen drängen sich die jungen Leute noch immer in ungeschwächtem Strome dem höheren Lehramte zu.

* **[Station in Uganda.]** Dem „Hann. Cour." zufolge beabsichtigt Dr. Peters in Uganda eine Handelsstation zu errichten, wo der Dampfer auf dem Victoria-Nyanza anlaufen soll u. s. w. Bekanntlich fällt Uganda nach dem deutsch-englischen Abkommen in die englische Interessensphäre.

Bremen, 28. Oktober. Die **russischen Auswanderer**, zumeist solche aus Volhynien, kommen hier in solchen Massen an, daß eine regelrechte Unterbringung in den dazu bestimmten Herbergen in der letzten Zeit nicht mehr möglich gewesen ist. Der Norddeutsche Lloyd miethete dafür die Räumlichkeiten des ehemaligen Köln-Mindener Bahnhofs, welcher dem Abbruch verfallen ist. Von den Auswanderern, welche alle nach Brasilien reisen wollen, wurden gestern allein gegen 1500 auf dem Bahnhof untergebracht. Die Leute sind übrigens glücklich, daß sie mit Frau und Kindern, unter letzteren Säuglinge im zartesten Alter, ein Dach über dem Haupte haben. Die meisten haben flüchtend, um der sie mit allen Mitteln zur Vereitelung ihrer Auswanderung verfolgenden russischen Regierung zu entgehen, nur mit den nothwendigsten Habseligkeiten bei Nacht und Nebel ihre Heimath verlassen. So sind denn auch nicht wenige darunter, welche ganz ungenügend gekleidet sind und kaum noch einen Zehrgroschen besitzen.

Dresden, 30. Oktober. Der Fürst-Erzbischof von Prag, **Cardinal Graf Schoenborn**, ist auf der Rückreise von Berlin heute früh hier eingetroffen und bei dem österreichischen Gesandten abgestiegen.

Würzburg, 28. Oktober. Der gemeinschaftliche Candidat für die bevorstehende **Reichstagsersatzwahl** des Freisinnigen Vereins und des Nationalliberalen Vereins, nicht, wie gemeldet wurde, der drei vereinigten liberalen Parteien, ist Hr. Fabrikant Theodor Voigt. Die neuerlichen Versuche, eine gemeinschaftliche Candidatur der drei liberalen Parteien aufzustellen, sind leider an der Volkspartei gescheitert.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Der Gerichtshof von Ypern verurtheilte den **Marquis de Morès** wegen seines auf belgischem Gebiete stattgehabten **Duells** mit dem Deputirten Dreyfus zu 400 Frcs. Geldstrafe. (W. T.)

Am 1. Novbr.: S.-A. 7.2, U. 4.25. **Danzig, 31. Okt.** M.-A. 7.25, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 1. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, neblig, Sonnenblicke, dann bedeckt mit Niederschlägen. Feuchte Luft, ziemlich milde. Auffrischende Winde.

Für Sonntag, 2. November:

Neblig, bedeckt, Sonnenblicke, meist trübe; feuchte Luft. Abnehmende Temperatur, auffrischende Winde. Strichweise Reif.

Für Montag, 3. November:

Wolkig, veränderlich, theils heiter; rauher Wind. Strichweise Reif. Keine oder geringe Niederschläge.

Für Dienstag, 4. November:

Wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt; rauher frischer Wind. Kälter. Vielfach Reif. Nach Süden mehr trübe mit Niederschlägen.

* **[Havarie.]** Der von Memel mit Holz nach Stettin bestimmte Schraubendampfer „Commercial" ist für Nothhafen in Neufahrwasser eingelaufen, nachdem er in sehr stürmischer Fahrt das Deckshaus verloren hatte, welches die Wellen ihm fortschlugen. Bei dem Kampf mit den Elementen hat ferner ein Mann von der Schiffsbesatzung einen Bruch des Fußes erlitten. Er mußte hier in eine Kranken-Anstalt geschafft werden.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen, auch von Damen besuchten Versammlung, die den Saal vollständig füllte, hielt Herr Dr. **Werner** einen Vortrag über Toleranz. Der Redner begann mit der Auseinandersetzung, wie der Kampf ums Dasein in der Natur, im socialen Leben, wie auf geistigem Gebiete sich bemerkbar macht. In dem Streite darüber, was die Wahrheit ist, kann allein die Toleranz versöhnende Antwort geben. In knappen Umrissen wurde die Geschichte dieser Tugend, wo, wie und durch wen sie sich entwickelt hat, beleuchtet; in rein gedanklichen Erwägungen, die durch Beispiele aus dem Leben unterstützt wurden, entwickelte der Redner dann, daß Toleranz aus den Quellen des Rechts, des Wohlwollens, der Cultur, der Bescheidenheit und der sittlichen Nothwendigkeit hervorgeht. Der größte Feind aller Duldsamkeit ist das von Haß geborene Vorurtheil, dem sich als traurige Genossen Unbildung, Unfrömmigkeit und Aberglaube anschließen. Nachdem der Redner gezeigt hatte, wie gegen diese unheimlichen Mächte gekämpft werden muß, schloß er, hinweisend auf Lessings „Nathan", Goethes „Faust", Kants „Kritik", damit, daß die Wege zum Ziele wohl verschieden sein mögen, das Ziel aber stets das Gute, Wahre und Schöne sein muß und daß so die verschiedenen Nationen, Religionen und Parteien gemeinsam eine große Aufgabe haben.

* **[Innungs-Ausschuß.]** In der am 29. d. Mts. stattgehabten Versammlung der Vertreter der hiesigen Gesellen-Brüderschaften wurde unter Leitung des Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses über die zum Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches den Gewerkschaften gestellten Fragen berathen. Am 5. k. Mts. wird dieselbe Angelegenheit in einer Versammlung der Vertreter der hiesigen Handwerksmeister zur Verhandlung gelangen. — Gestern wurde die **Gesellen-Klasse** in der hiesigen gewerblichen **Fortbildungsschule** eröffnet.

* **[Danziger Jagd- und Reiter-Verein.]** Morgen Sonnabend, den 1. November, Sammelort zur Jagd 2 Uhr Nachmittags Neu-Schottland, großer Exercierplatz.

* **[Ernennung.]** Der Landmesser Ernst Hermann Schmid ist zum königl. Landmesser im Bereich der allgemeinen Bauverwaltung ernannt und demselben die Landmesserstelle bei der Weichselstrom-Bauverwaltung in Danzig verliehen worden.

* **[Sinfonie-Concert.]** Der gestrige Sinfonie-Abend im Schützenhause gehörte zu den genußreichsten, welche die Theil'sche Kapelle in ihrer vieljährigen verdienstlichen Wirksamkeit bisher dem Publikum geboten hat. Interessant war vor allem die Aufführung der großen Lenoren-Sinfonie von Raff, welcher bekanntlich die Bürger'sche Ballade „Lenore" zur Grundlage dient. Wir hörten ihren Vortrag von der Theil'schen Kapelle zum ersten Mal im vorigen Winter. Das Wiedererscheinen auf dem gestrigen Programm war eine gute Gelegenheit, den künstlerischen Fortschritt des Orchesters zu beobachten, und wir können zu unserer Freude von vornherein rühmend anerkennen, daß derselbe ein geradezu überraschender war, daß er sich bei fast jedem einzelnen Instrument sowohl bezüglich der selbständigen Individualisirung wie der Klangwirkung im Ensemble hervorragend wahrnehmbar machte. Die Perle des Abends bildete die farbenreiche zweite Abtheilung der Sinfonie, in welcher der Einfluß von Wagners großer realistischer Gestaltungskraft auf Raffs schöpferischen Geist unverkennbar ist. Die Holzinstrumente sind hier lebhaft bevorzugt, aber es werden auch beträchtliche Anforderungen an sie gestellt. Die Kapelle blieb denselben nichts schuldig und die, fast möchte man sagen „athemlose" Stille, welche während der Aufführung des beinahe eine Stunde in Anspruch nehmenden Werkes in dem dicht gefüllten Saale herrschte (möchten sich doch manche Kreise von Theaterbesuchern für die dortigen Aufführungen der Ouvertüren ꝛc. daran ein Beispiel nehmen!), bekundete ebenso lebhaft die Empfänglichkeit der Hörer wie deren Achtung vor dem künstlerischen Streben der Kapelle. Der erste Theil des Concerts begann diesmal mit dem Krönungsmarsch aus den „Folkungern", welchem Mendelssohns Ouvertüre zu „Ruy Blas", später Nr. 3 aus den Bendel'schen „Märchenbildern" folgten. Das Streichquartett flocht in den blumenreichen musikalischen Strauß des Abends die Haydn'sche Serenade und den „Liebestraum" von Czibulka ein, zwei poesievolle Gaben, die, anmuthig vorgetragen, lebhafte Wiederholungswünsche hervorriefen, denen bei der letzten Nummer gern entsprochen wurde.

* **[Unfall.]** In Folge eines Sturzes von der Treppe verstarb am 29. Oktober die unverehelichte Anna M. Letztere wohnte bei dem Schuhmacher H. auf Schüsseldamm und es kam zwischen beiden in letzter Zeit häufig zu Reibungen. Am 26. d. entstand wiederum ein Wortwechsel und hierbei stieß der Schuhmacher H. das Mädchen die Treppe herunter, wobei dasselbe Verletzungen erlitten haben soll, die den Tod herbeiführten. H. ist heute verhaftet worden.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. St. Albrecht Nr. 73 von der Wittwe Kirsch an den Brauereibesitzer Penner für 1300 Mk.; 2. Stadtgebiet niedere Seite Nr. 134 von dem Kaufmann de Veer an den Schmiedemeister Hiller für 11 200 Mk.; 3. Hundegasse Nr. 66 von den Kaufleuten Hewelcke und Schellwien als Vollstrecker des H. Bertram'schen Testaments an den Kaufmann J. Fuchs und den Pfarrer Menzel für 43 000 Mk. (letztere haben demnächst durch Cession ihre Rechte aus dem Kaufvertrage an die katholische Pfarrstiftungsschule bei der kgl. Kapelle abgetreten); 4. Brandgasse Nr. 9c. und Mausegasse Nr. 10 von dem Kaufmann W. Wehl an die Böttchermeister Reinke'schen Eheleute für 56 500 Mk.; 5. Nonnenhof Nr. 16 von der Wittwe Krause an den Rentier J. G. Bonk für 1130 Mk.; 6. Poggenpfuhl Nr. 38 von der Wittwe Herrmann an die Rentier Herbert'schen Eheleute für 10 500 Mk.; 7. Frauengasse Nr. 46 von dem Fischhändler Görtz an Frau A. G. J. Görtz für 21 000 Mk.; 8. Kielgraben Nr. 4/5 von der Wittwe Grott an die Stadtgemeinde Danzig für 54 000 Mk.; 9. Schäferei Nr. 20 und Langgarten Nr. 115 von dem Kaufmann P. Franzen an den Kaufmann R. Patschke für 74 000 Mk.; 10. Breitgasse Nr. 54/55 von dem Kaufmann Lindemann an seine Tochter M. A. Rhode, geb. Lindemann, für 63 000 Mk.; 11. Stadtgebiet niedere Seite Nr. 25 von der Commandit-Gesellschaft Roggenbucke, Barck u. Co. an den Maurer- und Zimmermeister Zimney aus Hohenstein für 80 000 Mk., wovon 15 000 Mk. für bewegliche Sachen gerechnet sind; 12. Neuschottland Nr. 2 von dem Goldarbeiter Schlage an die Gastwirth Grabbel'schen Eheleute für 4650 Mk.; 13. der ideelle Antheil des Grundstücks Schidlitz Nr. 78 und Nr. 79 von den Erben des Tischlermeisters Friedrich und der Miteigenthümerin Zielke an den Miteigenthümer Kaufmann F. G. Zielke für 7566,46 Mk.; 14. Hühnerberg Nr. 7 von dem Eigenthümer Rebelowski an die Büchsenmacher Matriciani'schen Eheleute für 6000 Mk.; 15. Reinkesgasse Nr. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 von den Victualienhändler Guttschick'schen Erben an die Miterben, Schankwirth Guttschick'schen Eheleute für 38 153 Mk. 81 Pf.; 16. II. Neugarten Nr. 665 und Nr. 667 von der Wittwe Moldenhauer an die Restaurateur Witte'schen Eheleute für 60 000 Mk., wovon 12 000 Mk. auf Zubehörstücke gerechnet sind; 17. St. Katharinenkirchensteig Nr. 19 von den Schneidermeister Tinney'schen Eheleuten an die Frau Gerichtsvollzieher Harder für 14 700 Mk.; 18. die ideelle Hälfte des Grundstücks Große Wollwebergasse Nr. 4 von der Wittwe C. Potrykus an den Kaufmann C. G. A. Fuchs für 73 000 Mk; 19. ein Trennstück des Grundstücks Gasperstraße Nr. 50 von 5,76 Ar Acker von den Fuhrhalter Wahl'schen Eheleuten an die Tischlergeselle L. Bahr'schen Eheleute für 2550 Mk.; 20. St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 11 von der Wittwe Ziminski an die Eigenthümer Englinski'schen Eheleute für 25 500 Mk.; 21. Kumstgasse Nr. 16 von dem Binnenlootsen Freudenthal an die Frau Gastwirth Laude für 4150 Mk.; 22. Sandgrube Nr. 52a von den Tischlermeister Witt'schen Eheleuten an ihre Tochter Fräulein B. Witt für 22 000 Mk.; 23. Langfuhr Nr. 60/61 von den Geschwistern Mester an die Miteigenthümerin Fräulein Mester für 30 000 Mk.; 24. Baumgartschegasse Nr. 37 von den Erben der verstorbenen Klempnermeister Ruth'schen Eheleute an die Bernsteindrechsler Riese'schen Eheleute für 6950 Mk. B. Durch Erbgang: 25. Gr. Gerbergasse Nr. 2 nach dem Tode des Buchhändlers Bertling auf dessen hinterbliebene Wittwe, 26. Stadtgebiet (Schellingsgasse) Nr. 51 nach dem Tode des Schiffstauers Ristau auf dessen hinterbliebene Wittwe, 27. Tobiasgasse Nr. 4 nach dem Tode der Bauschreiber Müller'schen Eheleute auf deren 3 Kinder, Geschwister Müller, 28. Kohlenmarkt Nr. 12 nach dem Tode des Postsecretärs Marczewski auf dessen hinterbliebene Wittwe, 29. Goldschmiedegasse Nr. 15 nach dem Tode des Schuhmachermeisters Drews auf dessen Tochter, Frau Bäckermeister Schultz, 30. Beutlergasse Nr. 11 nach dem Tode des Eigenthümers Popp auf dessen hinterbliebene Wittwe übergegangen. C. Durch Subhastation: 31. Häkergasse Nr. 18 erstanden von dem Schlossermeister Rewendt für 21 050 Mk.; 32. Breitgasse Nr. 93 erstanden von dem Gastwirth Janke für 10 970 Mk.; 33. Stadtgebiet niedere Seite Blatt 80 erstanden von dem pensionirten Postboten J. Culmsee in Zoppot und von diesem an den Rentier A. Willkomm für 23 600 Mk. übertragen; 34. II. Petershagen Nr. 1219 erstanden von dem Schmiedemeister Schiller für 4115 Mk.

[Polizeibericht vom 31. Oktober.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 Schuhmacher wegen Körperverletzung, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 1 Betrunkener. — — Gefunden: 1 Notizbuch, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Knieschlüssel, abzugeben an die Polizei-Direction.

Elbing, 30. Oktbr. Das Project des **Schlachthausbaues** soll jetzt seiner Verwirklichung einen Schritt näher gerückt sein. Die Direction der königlichen Ostbahn hat sich nämlich im Princip damit einverstanden erklärt, daß die Abwässerungsanlage für das Schlachthaus, zu dessen Standpunkt bekanntlich das Viehhofgrundstück in Aussicht genommen ist, unter dem Bahnkörper durchgeführt wird. Die Ausführung des Projects ist dann nur noch von dem Grunderwerb des zu bebauenden Terrains von Seiten der Viehhof-Actien-Gesellschaft und der Genehmigung der geplanten Rieselfeldanlage seitens der Regierung abhängig. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die dem Project noch entgegenstehenden Schwierigkeiten binnen kurzem gehoben sein werden. (A. Z.)

k. **Rosenberg**, 31. Oktober. Der hiesige Rentier Karl Riepschläger begeht heute sein **50jähriges Bürgerjubiläum**. Achtundvierzig Jahre lang hat der Jubilar als Mitglied der hiesigen städtischen Behörden in uneigennützigster Weise für das Gedeihen seiner Heimathsstadt gewirkt. In Anerkennung dieser langjährigen hingebenden Dienste haben die städtischen Körperschaften ihm das Prädicat „Stadtältester" verliehen. Das darüber ausgestellte, von der lithographischen Anstalt der Gebr. Zeuner in Danzig recht kunstvoll geschmückte Diplom, in einer werthvollen Mappe mit gediegenem Beschlag enthalten, wurde dem Jubilar heute durch eine städtische Deputation übermittelt.

M **Neumark**, 30. Oktbr. Eine **neue Eisenbahn** soll von Marienwerder nach Lautenburg über Freistadt, Bischofswerder und Kauernick gebaut werden. Für den Kreis Löbau kommen bei dieser Bahn in Betracht die projectirten Bahnhöfe Peterwitz, Bischofswerder, Wawerwitz, Kauernick (für Neumark) und Bolleszin. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. — Die durch Versetzung des **Kreisschulinspectors** Zopf vacant gewordene Inspection Dt. Eylau wird durch den Kreisschulinspector Lange von hier aus verwaltet. — Zu Mitgliedern des Kreisvorstandes der **Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse** wurden heute mittelst Stimmzettel gewählt: Hauptlehrer Gertz-Neumark, Lehrer Fischoeder-Gwisdzin und Lehrer Lugowski-Bischwalde.

* **Königsberg, 31. Oktober.** In der gestrigen Verhandlung des **Disciplinarhofes** gegen den **Gerichtsrath Alexander** wegen der demselben durch eine „Mahnung" seiner vorgesetzten Behörde zum Vorwurf gemachten zwei Reden in einer freisinnigen Wählerversammlung wurde auf **„Aufhebung dieser Mahnungen"** erkannt und Herr Alexander vollständig freigesprochen.

Königsberg, 30. Okt. Im Gegensatz zu der bekannten Petition des Magistrats und der Stadtverordneten und der Resolution einer großen Bürgerversammlung zu Königsberg hat, wie die conservative „Ostpr. Ztg." meldet, die Generalversammlung des ostpreußischen **landwirthschaftlichen Centralvereins** heute beschlossen, eine Petition an den Reichskanzler zu richten, dahin gehend, daß das **Vieheinfuhrverbot aufrecht erhalten** bleiben möge „mit besonderer Rücksicht auf die Gefahr, welche der Landwirthschaft aus den gegentheiligen Bestrebungen der großen Städte und Industriebezirke droht".

* Dem Stadtverordneten-Vorsteher, großbritannischen Vice-Consul **Pietsch** zu Memel ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Braunsberg, 30. Okt. Der Sohn des hiesigen Bauraths Friedrich, welcher bei der **Ermordung Küntzels** und seiner Genossen in Ostafrika nur durch Zufall dem Blutbade entgangen ist, hat nachstehende Mittheilung hierher gelangen lassen: Lamu, den 19. Oktober. Meine Lieben! Als ich am 17. früh ohne Ahnung von Hause zur Post hierher ging, wurde Behnke Nachmittags von Hidiomkomo aus angegriffen und schrieb Nachmittags 5 Uhr an Herrn Tiede und mich um Hilfe. Es war kaum möglich, am 18. Abends mit vieler Mühe ein Boot mit Besatzung aufzutreiben, das heute Mittags die Nachricht brachte: Behnke sei auf der Flucht bei Hidiojisa angeschossen, und zwar in der Nacht vom 17. zum 18., und alsdann sei ihm der Hals durchschnitten worden. Alles in Baltia ist geplündert, niedergerissen und verbrannt, und zwar sei dies geschehen auf Befehl des Sultans Fumo Bakari durch den Henri (soviel als Landrath) aus Mansumarabu und die Lamusklaven von Hidiomkomo. Ich habe nichts gerettet, als mein Leben, keine Legitimationspapiere, Kassen-, Copirbücher etc. Alles ist verbrannt. Auf den Trümmern fand sich das vorliegende Blatt aus einem 40 Bogen starken Postpacket, das in zwei wasserdichten Metallkisten doppelt verschlossen war. — Behnke soll an 20 Mann erschossen haben, bevor er erlag.

Tilsit, 30. Oktober. Der „Tils. Ztg." wird aus Sandfluß über einen Mord geschrieben: Am Freitag war der Besitzer Kröhnert aus Neu-Descherin, Kirchspiel Heinrichswalde, nach Sandfluß gekommen, um beim Stellmacher Mertikat Räder zu bestellen. Nachdem er im Sandflußschen Gasthause noch einige Zeit verweilt hatte, begab er sich zwischen 6—7 Uhr auf den Heimweg und wurde auf demselben zwischen Sandbergen von ruchloser Hand durch viele **Messerstiche verwundet.**

Gumbinnen, 30. Oktober. Der heute Mittag mit einer Verspätung von ca. 20 Minuten hier eingetroffene Courierzug hat zwischen hier und Judtschen einen **Arbeiter übergefahren**, der auf der Stelle getödtet wurde.

Jagd-Kalender

für den Monat November.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Ricken, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild, Wachteln.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:
Rehkälber.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 31. Oktbr. (Privattelegramm.) Die hiesigen **Socialisten** beschlossen die Gründung einer täglich erscheinenden Zeitung mit einer Wochenausgabe für die Landbezirke. Bebel hatte von der Herausgabe eines Genossenschaftsblattes abgerathen, weil wahrscheinlich in wenigen Jahren ein neues Socialistengesetz, schärfer als das letzte, kommen werde.

London, 31. Oktober. (Privattelegramm.) Die Gewerkvereine der Matrosen, Maschinisten, Gasheizer, Dockarbeiter, Kohlenträger, zusammen 370 000 Mitglieder, schlossen eine **Föderation**, um gemeinsam dem Rhederbund entgegentreten zu können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Oktbr. Der **Prozeß** gegen den **Grafen Kleist vom Loß** wird voraussichtlich schon im November zur Verhandlung vor der Strafkammer kommen. Die Anklage lautet auf qualificirte Körperverletzung in mehreren Fällen. Die Zahl der Zeugen, unter denen sich auch die verletzten Restaurateure Albers und Emberg befinden, soll dem Vernehmen nach ungefähr 24 betragen. Eine Hauptrolle werden in dem Prozeß die Aerzte spielen, von denen ein halbes Dutzend geladen wird.

— Das große in unserer Nationalgalerie befindliche **Bendemann'sche Bild: Die Zerstörung Jerusalems**, welches kürzlich in Köln war und nunmehr zu der demnächst zu eröffnenden Sonderausstellung der Werke von Bendemann, Steffeck und Gentz wieder zurück-

gesandt wurde, ist auf dieser Reise durch Stöße arg beschädigt worden. Mehrere bekannte Restauratoren sind mit der Ausbesserung des hervorragenden Kunstwerkes beschäftigt, und man hofft, dasselbe zu jener Ausstellung noch rechtzeitig wiederherstellen zu können. Wegen der Ursachen des bedauerlichen Mißgeschickes ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

* [Vor der Hochzeit verstorben.] Gestern sollte in einem hiesigen Hotel in der Burgstraße die Hochzeitsfeier der jüngsten 20jährigen Tochter des Rentiers Dr. med. P. in Charlottenburg mit einem reichen Bankier aus Antwerpen stattfinden. Der Bräutigam theilte seiner Braut mit, daß er am Hochzeitstage mit dem Frühzuge in Berlin eintreffen würde. Die Braut war eben im Begriff, sich in Begleitung ihres Vaters zum Bahnhof zu begeben, als der Postbote eintrat und Herrn Dr. P. einen mit dem Poststempel Antwerpen versehenen Expreßbrief übergab. Ahnungslos wurde der Brief geöffnet und von Vater und Tochter gleichzeitig gelesen. Plötzlich stieß die Braut einen Schrei aus und sank ohnmächtig in die Arme ihres Vaters. In dem Briefe meldeten die Angehörigen des Bräutigams, daß derselbe plötzlich vom Herzschlage getroffen worden und sofort verschieden sei.

* [Tief gesunken.] Baron Nikolaus v. Nolde wurde in Petersburg vor einigen Tagen wegen Urkundenfälschung zur Deportirung nach Sibirien verurtheilt. Einst ein Liebling der Petersburger Gesellschaft und als Abkömmling eines der ältesten Adelsgeschlechter Kurlands Besitzer eines großen Vermögens, das er in Saus und Braus durchgebracht, fälschte er unlängst, um bitterer Noth zu entgehen, mehrere Documente, um zu beweisen, daß er das Anrecht auf ein Majorat seines Vetters, des in Berlin verstorbenen Baron Ferdinand v. Nolde, im Betrage von mehreren Millionen besitze. Daraufhin ließ er sich Geld und mußte nun als gemeiner Verbrecher mit abgerissener Kleidung auf der Anklagebank Platz nehmen. Das Urtheil lautete auf Schuldig ohne mildernde Umstände.

* [Um Ueberzieher vor Dieben zu schützen], wird von Berliner Studirenden ein praktisches Mittel angewendet. Im Innern des Ueberziehers, in der Gegend der inneren Brusttasche, wird in großen Schriftzügen, etwa in einer Höhe von sechs Zoll, der Name des Besitzers des Kleidungsstückes mit unverwischbarer Schrift in einer von dem Tuchstoffe sich deutlich unterscheidenden Farbe angebracht. Wollte ein Dieb diesen Namen entfernen, so würde er eine mühsame Reparatur vornehmen oder den Ueberzieher so zerreißen müssen, daß derselbe für den Pfandleiher werthlos wird. Eine Reparatur an dieser Stelle würde das Kleidungsstück auch verdächtig machen. In den von Studenten stark frequentirten Lokalen fehlt nun kein Ueberzieher mit diesen auffallenden „Inschriften", die allein genügen dürften, um Spitzbuben die Lust zum Diebstahl zu verleiden.

Paris, 30. Oktober. In Toulon ist, wie man der „Voss. Ztg." meldet, ein furchtbarer Skandal ausgebrochen, der ganz Südfrankreich in Aufregung versetzt. Der Maire von Toulon, Fouroux, Frau v. Jonquières, Gattin eines Capitän-Lieutenants und Schwiegertochter des bekannten Admirals, eine Freundin derselben und eine Geburtshelferin wurden verhaftet. Es sind angeklagt, die Folgen eines Verbrechens der Frau v. Jonquières, welche der Rückkehr ihres Gatten nach langer Abwesenheit entgegensah, unterdrückt zu haben.

Die Heilkraft der Tuberkulose.

Die vielfach genannten Versuche Rob. Kochs, betreffend die Einwirkung gewisser medicamentöser Eingriffe auf die Entwickelung des Tuberkel-Bacillus, sind, schreibt das „Berl. Tgbl.", insofern an ihr Abschlußstadium gelangt, als nunmehr in unserem Charité-Krankenhause — so die Abtheilung des Herrn Professor Senator sein — an tuberkulösen Menschen Versuche angestellt werden. Vorzugsweise sind solche Erkrankte der neuen Kochschen Behandlungsweise unterworfen worden, welche sich noch in den ersten Anfängen der Krankheit befinden. Das heißt solche, bei denen wohl eine sogenannte „Spitzenaffection" (Gewebs-Veränderungen in den Lungenspitzen), aber noch keine tiefer gehende Zerstörungen, wie namentlich Höhlenbildungen, stellenweise Erweiterungen der Luftröhrenäste und dergleichen mehr, nachgewiesen sind. Derartige Kranke bilden sozusagen das Grundmaterial für die neue Koch'sche Heilmethode. Daneben sind naturgemäß auch die mannigfachsten Formen der Tuberkulose in den Rahmen der klinischen Untersuchungen einbezogen. Da diese Arbeiten, wie sich das ja leicht begreift, nur von sehr wenigen Eingeweihten unternommen werden, und diese auf strengste Verschwiegenheit verpflichtet sind, so ist über den gegenwärtigen Stand der die Welt in athemloser Spannung haltenden Angelegenheit nichts Zuverlässiges zu ermitteln. Es muß für die öffentliche Meinung genügend sein, vorläufig zu erfahren, daß die Problemslösung von der möglichen Heilbarkeit der Tuberkulose jetzt mit mehr Aussicht auf Erfolg eingeleitet ist, als früher. Ob es sich bei diesem Koch'schen Verfahren gegen die Tuberkulose um eine Nachahmung der Impfung handelt, ob der Vernichtungsstoff auf eine andere Weise in den erkrankten Körper eingebracht wird, ob derselbe ähnlich wirkt wie die Schutzpockenimpfung, indem er den menschlichen Organismus vor der Gefahr des Eindringens jenes Bacillus feit, darüber weiß außer Koch und seinen wenigen Arbeitsgenossen zur Zeit niemand auf der weiten Welt etwas Genaues. Abwarten — und das Beste hoffen! Das ist jetzt die Lage, in welche sich sowohl Aerzte wie Laien schicken müssen.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 30. Okt. Die bei Gothenburg eingeschleppte, von der Besatzung verlassene Bark ist die hiesige Bark „Freitag". Zwar ist das Schiff nicht mehr vorgefunden, da dasselbe beim Einschleppen hinter Winga Rock auf 15 Faden Wasser gesunken ist, man konnte jedoch aus den vorhandenen Resten der Takelage die Identität des Schiffes mit Sicherheit feststellen.

Antwerpen, 28. Oktbr. Der Sonnabend Mittag von hier nach Newyork abgegangene Personendampfer „Pennland" strandete an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr in Folge Sturmes an der Küste von Ossningen (Holland), konnte aber durch die am Abend eingetretene Fluth wieder flott gemacht werden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 156—195 M Br.
hochbunt 126—134℔ 155—194 M Br.
hellbunt 126—134℔ 154—193 M Br. 122—192
bunt 126—132℔ 152—191 M Br. M bez.
roth 126—134℔ 142—193 M Br.
ordinär 126—136℔ 137—188 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 149 M, zum freien Verkehr 128℔ 187 M.
Auf Lieferung per 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 150½ M Br., 150 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per April-Mai transit 154½ M Br., 154 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 162—163 M bez. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 163 M, unterpoln. 113 M, transit 112 M.
Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 160 M Gd., transit 113½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 157½ M Gd., transit 113½ M Gd., per April-Mai inländ. 156½ M Gd., transit 116 M Br., 115½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 150 M, russische 102—105℔ 102—105 M bez., Futter- 96 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 128 M, weiße Mittel- 115—120 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 145 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,17½—4,25 M bez., Roggen- 4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 59 M Gd., per Novbr. 57¾ M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirt loco 40 M Gd., per November 38¼ M Gd., per Nov.-Mai 37½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,50 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Das unbedeutende Angebot erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist inländ. weiß 127℔ 187 M, 131℔ 190 M, Sommer- 131/2℔ 192 M, für poln. zum Transit hellbunt 128℔ 151 M, für russischen zum Transit roth besetzt 121/2℔ 122 M per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 150½ M Br., 150 M Gd., November-Dezember transit 150 M Br., 149½ M Gd., April-Mai transit 154½ M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 187 M, transit 149 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel Bezahlt ist inländischer 120℔ 163 M, 123℔ 162 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. inländ. 160 M Gd., transit 113½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 157½ M Gd., transit 113½ M Gd., April-Mai inländ. 156½ M Gd., transit 116 M bez. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 113 M, transit 112 M

Gerste ist gehandelt inländische hell 110℔ 150 M, russ. zum Transit 105℔ 102 M, hell 102℔ 105 M, Futter- 96 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 128 M, Mittel- 115, 118, 120 M per Tonne bez. **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 145 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport mittel 4,25 M, feine 4,17½ M per 50 Kgr. bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,50 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 59 M Gd., per Novbr. 57¾ M Gd., per Novbr.-Mai 57 M Gd., nicht contingentirter loco 40 M Gd., per Novbr. 38¼ M Gd., per Novbr.-Mai 37½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Oktober.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	78,20	77,60
Oktober	197,00	198,00	4% russ. A. 80	97,10	97,30
April-Mai	189,50	190,00	Lombarden	66,70	65,60
Roggen			Franzosen . .	109,00	108,90
Oktober	179,00	180,00	Cred.-Actien	168,70	168,70
April-Mai	165,25	163,20	Disc.-Com. .	217,50	217,70
Petroleum			Deutsche Bk.	164,00	164,00
per 200 ℔			Laurahütte .	148,60	147,10
loco	23,40	23,40	Oestr. Noten	177,10	177,05
Rüböl			Russ. Noten	247,65	245,70
Oktober	73,20	72,30	Warsch. kurz	247,10	245,50
April-Mai	58,00	57,80	London kurz	—	20,335
Spiritus			London lang	—	20,125
Oktober	40,00	41,70	Russische 5%		
April-Mai	38,90	39,00	SW.-B. g. A.	85,25	84,90
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,60	98,60	Bank	—	—
4% Consols	105,25	105,10	D. Oelmühle	138,20	138,20
3½ do.	98,70	98,60	do. Prior.	124,75	124,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,00	111,20
Pfandbr. .	96,40	96,25	do. S.-A.	60,90	61,00
do. neue . .	96,40	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,70	56,70	Stamm.-A.	92,70	93,20
4% rm. G.-R.	87,00	86,70	Danz. S.-A.	100,75	100,75
5% Anat. Hb.	89,00	89,10	Trk. 5% A.-A	—	89,70
Ung. 4% Gdr.	89,80	89,90			

Fondsbörse: fest.

Plehnendorfer Kanalliste.

30. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Kohlen.

Stromab: Richter, Montwy, 130 T. Soda, Ick, — Podorzinski, Bromberg, 125 T. Thomasschlacke, Muscate, Danzig. — Schulz, Bromberg, 126 T. Rohzucker, — Kriese, Bromberg, 126 T. Rohzucker, — Stazewski, Poskosch, 80 T. Rohzucker, — Klinkowski, Poskosch, 80 T. Rohzucker, — Schmidt, Kruschwitz, 115 T. Rohzucker, — Völker, Nakel, 100 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Oktober. Wasserstand: 1,18 Meter.
Wind: SW. Wetter: klar.
Stromab:

Greiser, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 96 570 Kgr. Weizen.

Tietz, 1 Kahn, Front, Warschau, Thorn, 64 934 Kgr. Kleie.

Friedmann, 2 Traften, Zangen, Rozwadow, Thorn, 880 Rundkiefern, 15 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 31. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	752	WNW	6	bedeckt	11	
Aberdeen	718	WNW	1	bedeckt	8	
Christiansund . . .	754	W	4	Regen	2	
Kopenhagen	760	WSW	2	Nebel	5	
Stockholm	755	W	2	wolkenlos	2	
Haparanda	735	NW	4	wolkig	—1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	S	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	756	WNW	4	heiter	13	
Cherbourg	758	SW	3	bedeckt	14	
Helder	758	SSW	1	Nebel	6	
Sylt	759	S	1	bedeckt	5	
Hamburg	761	OSO	1	Nebel	1	
Swinemünde . . .	763	S	2	Nebel	—	
Neufahrwasser . .	762	W	2	heiter	4	
Memel	759	W	6	halb bed.	8	
Paris	759	S	2	Nebel	9	
Münster	760	S	2	Nebel	4	
Karlsruhe	760	NO	2	wolkig	4	1)
Wiesbaden	761	SW	1	bedeckt	6	
München	760	N	2	wolkig	—1	2)
Chemnitz	763	SO	1	wolkig	5	
Berlin	763	Oestl.	—	wolkenlos	5	
Wien	763	NNO	1	bedeckt	4	
Breslau	764	SO	2	bedeckt	4	
Ile d'Aix	762	NO	3	bedeckt	13	
Nizza	759	O	2	wolkig	7	
Triest	761	ONO	4	bedeckt	9	

1) Reif. 2) Glatteis.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen und scheint südostwärts fortzuschreiten, so daß auffrischende Winde und trübes Wetter mit Niederschlägen über Deutschland zu erwarten sein dürfte. Gegenwärtig steht Deutschland unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Nordösterreich liegt und ist dementsprechend das Wetter ruhig und stark neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich unter dem Normalwerthe; auf dem Streifen Altkirch-Prag herrscht meist leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	756,5	+ 3,9	WSW. mäßig, bedeckt.
31	8	761,1	+ 4,5	W. leicht, klar.
31	12	761,7	+ 7,2	WSW. mäßig, wolkig.

Verantwortliche Redacteure, für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Blonde", Capitain Jahn, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 1. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6294

Danzig, den 31. Oktober 1890.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1583 und 1622 eingetragen, daß die Handlung **Emil A. Baus** hier unter unveränderter Firma auf den Kaufmann **Louis Nagel** hier übergegangen ist, und in unserem Procurenregister sub Nr. 800 bei der Handlung **Emil A. Baus** die Procura des **Louis Nagel** gelöscht worden. (6212

Danzig, den 25. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Für die Ende d. J. aus dem Vorsteher-Amte ausscheidenden Herren:

1. Damme,
2. Kosmack,
3. Ick,
4. Braune,
5. Münsterberg,

wird auf Grund der §§ 28 und 29 des Corporations-Statuts die Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes für die drei Jahre 1891/93 auf

Donnerstag d. 20. November,
Freitag, den 21. November,
Sonnabend, d. 22. November,

von uns anberaumt. An diesen Tagen wird während der Börsenzeit von 12—1 Uhr Mittags die Wahlurne im Börsenlokale aufgestellt sein und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben. Die Wahl geschieht nach Anleitung des Corporationsstatutes, §§ 28—30, und des Wahlreglements.

Als Wahlcommissarien fungiren der unterzeichnete stellvertretende Vorsitzende und als dessen Stellvertreter die Herren **Gibsone** und **Mix**, sowie die Herren **Berenz** und **Petschow** und als deren Stellvertreter die Herren **Rodenacker** und **Stoddart**.

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Corporations-Mitglieder ist in der Börse ausgehängt.

Etwaige Reklamationen gegen dasselbe sind bis spätestens Dienstag, den 18. November cr., Mittags 1 Uhr entweder mündlich bei einem der Herren Wahlcommissarien oder schriftlich auf unserem Amtszimmer anzumelden.

Danzig, den 22. Oktober 1890.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Steffens. (6270

Fettviehmarkt Tiegenhof

Freitag, den 7. November cr.

Neueste

Theater-

Rad- u. Abend-Mäntel

empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Math. Tauch, Langgasse 28.

Fr. Carl Schmidt

empfiehlt (6019

Neuheiten

in Kinder- und Baby-Artikeln.

Sonnabend, den 1. November cr. beginnt bei mir ein

Ausverkauf

im Preise bedeutend

zurückgesetzter Waaren

aus allen Abtheilungen meiner Läger.

Albert Zimmermann,

Langgasse 14. (6148

Moderne Seidenstoffe,

zu Braut- und Gesellschaftstoiletten,

reinwollene Stoffe,

zu Kleidern, Mänteln, Jaquettes und Pelzbezügen

empfehlen in den neuesten Façons

Amort & Bolzio,

Langgasse 35, I. Etage. (6282

Gänzlicher Geschäftsschluß

Anfang November.

Sämmtliche Waarenbestände verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. (6280

Julius Dauter,

Nr. 3. Gr. Scharmachergasse Nr. 3.

Ladenutensilien billig abzugeben.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen (6585

Lappin, 30. Oktober 1890.

Gustav Schottler und Frau, geb. Busse.

Statt besonderer Meldung.

Pauline Klein,
Otto Sommerfeld
Verlobte.

Fürstenau im Oktober 1890.

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb unser jüngstes Töchterchen Erna im Alter von 9 Monaten. Dieses zeigen betrübt an

R. Eybe und Frau.

Danzig, den 31. Oktober 1890.

Den zu Buenos-Aires am 28. September cr. erfolgten Tod meines theuren Sohnes, unseres geliebten Bruders und Schwagers

Paul Toeplitz,

zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an.

Breslau-Danzig, Oktober 1890. (6274

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meiner lieben, verstorbenen Frau findet Sonntag, 2. November cr. Mittags 12 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhof von der dortigen Leichenhalle aus statt. (6277

Otto Aust.



Die Dampfbootfahrten nach

Tiegenhof und Elbing

finden von jetzt ab 2 bis 3 Mal wöchentlich statt. (6241

Ad. von Riesen.

Junge fette Enten und Gänse

empfiehlt (6291

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Morgen früh erhalte wieder sehr

saubere fette Gänse

à 57 ₰.

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73. (6296

Delikate pommersche Spickgänse Kl. Mühlengasse 7—9 unt. links.

Delicaten Räucherlachs

frisch aus dem Rauch per Pfund 2,60 M,

Delicate Pomm. Spickbrüste

täglich frische Sendung in großartiger Auswahl jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen,

Gänselebern,

Feinste Goth. Leber-Trüffel-Wurst,

Gothaer u. Pomm. Cervelat-Wurst,

Russ. Sardinen, Anchovis, Appetit-Sild

empfiehlt (6290

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Gänserücken m. Keulen,

Gänseklein, Leber und Fett sind morgen zu haben.

Altstädt. Graben 94 part.,

am Dominikanerplatz.

Himbeer-saft,

stark mit Zucker eingekocht,

garantirt reine Waare,

1,20 und 0,65 die Flasche, offerirt (6281

Julius v. Götzen.

Mehrere Posten vorzüglicher

Bordeaux-, Rhein-, Ungar- und Mosel-Weine

räumungshalber sehr billig zu verkaufen. (6247

M. Riese jr.,

Altstädt. Graben 32, am Hausthor.

Special-Artikel seit Gründung des Geschäfts 1874:

Benedictiner, Chartreuse, Maraschino, Rosen

in alter gelagerter Waare und nur aus feinstem Berliner Weinsprit, einzig und allein billigst, bei

M. Riese jr.,

Altst. Graben 32, am Hausthor.

Delicatessen-Importhaus

von

Langgasse und **J. M. Kutschke,** Gr. Gerbergasse.

Haltestelle aller Pferdebahnen.

Größte Auswahl sämmtlicher Delicatessen

für die Tafel und feine Küche, in gewählt besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Magazin feiner Colonialwaaren, Kaffee-, Thee- u. Vanille-Import.

Cacao, Chocolade, Biscuits, Tafel-Liqueure und Weine.

Wildpret und Geflügel

jeder Gattung, vorzugsweise:

Rehwild, Wildschwein, Hasen, Fasanen, Rebhühner, Gänse und Enten.

Fluss- und Seefische

besonders: Lebende Karpfen, Schleie, Zander, Hechte, Aale etc.

Thüringer und Braunschweiger ff. Fleischwaaren,

Casseler Rippespeer, Lachsschinken, Mettwurst, Leberwurst, Cervelatwurst, Frankfurter, Thüringer und Brünlinger Würstchen, Roth-, Zungen- und Trüffelwurst.

1890er Gemüse-Conserven

von Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig, größte und leistungsfähigste Conservenfabrik Deutschlands. Verkauf zu Fabrikpreisen. Rheinische Compot-Früchte in Dosen und Gläsern beliebiger Größe.

Alle Fisch-Conserven speciell: Sardinen in Oel und Mixedpicles, Anchovis, Rollmops, Neunaugen, Aal in Gelee, Lachs, Aal und Hummer in Aspic etc.

ff. Dessert-Käse, circa 30 beliebste Sorten.

Pumpernickel, Radieschen etc. Käsegarnituren, Tafelaufsätze, Fruchtschaalen u. Fruchtkörbe geschmackvollen Arrangements.

Frisches Tyroler Tafelobst, Treibhaus-Ananas-Früchte, Almeria-Weintrauben, Trauben-Rosinen, Datteln, Schaalmandeln und Feigen.

Die Holz- u. Kohlenhandlung von H. Ertmann, Weidengasse 1,

empfiehlt alle Sorten (6298

Brennholz in Kloben und kleingemacht, sowie beste gesiebte Steinkohlen,

mit Anfuhr zu billigsten Preisen. Aufträge aus der Rechtstadt werden bei Herrn Kutschke an der Kasse entgegengenommen.

Am Montag, den 3. November

eröffne ich einen umfangreichen

Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Lagers. (6275

August Momber.



Paul Borchard,

80 Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Großer Ausverkauf

von zurückgesetzten Handschuhe und Cravatten.

Empfehle soweit der Vorrath reicht:

Schwarze und coul. Damen-Glacés 2, 3 und 4 Knopf (schwarz 6 und 6¼, coul. 6 bis 7½) pro Paar M 1, diverse 75 ₰.

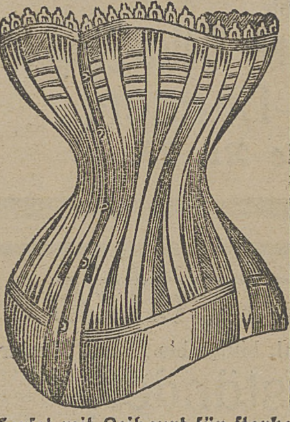
Schwarze und coul. prima Damen-Glacés mit 3 Agraffen — fehlerfrei — schwarz nur 6 und 6¼, farbig alle Größen, pro Paar M 1,75, früher M 2,50.

Coul. Herren-Glacés mit Tambour und 1 Hebelverschluß M 1,75 und 1,25, früher M 3 und 2,50.

Schwarz und coul. Suède-Handschuhe 4 Knopf coul. M 1,75.
4 " schwarz M 2.
6 u. 8 Knopf schwarz M 2.
6 u. 8 " coul. M 2,25 u. 2,50.

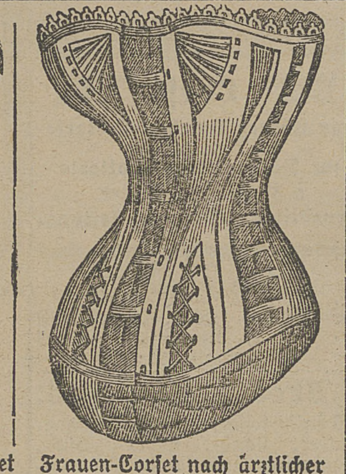
1 Posten reinseidener Ballhandschuhe, rosa und hellblau, 6—10 Knopflänge 75 ₰.
1 " Waschleder-Herrenhandschuhe pro Paar M 1,50, früher M 2,25.
1 " " Damenhandschuhe, kleine Größen, M 1.
1 " " " 4 Knopf M 2.
1 " Cravatten, Regatts und Plastrons zur Hälfte des Selbstkostenpreises.

1 Posten 8, 10 und 12 Knopf langer hellfarbiger Suède-Handschuhe (crême und rosa) durchschnittlich pro Paar M 2,75. (6271



Corset mit Leibgurt für starke Damen. Gesetzlich geschützt.

Hochschnürendes, eleg. Corset von 3 M 50 ₰ an. Gesetzlich geschützt.



Frauen-Corset nach ärztlicher Vorschrift. Gesetzlich geschützt.

D. Lewandowski, Langgasse Nr. 45,

Corset-Fabrik und Lager

aller Arten eigener und französischer Corsets in größter und gediegenster Auswahl, von den einfach solidesten bis zu den feinsten, in vollendeten Façons, welche der Figur höchste Formenschönheit und Eleganz verleihen.

Anfertigung nach Maß in einem Tage.

Anfertigung von Corsets und Maskirungen zur Ausgleichung hoher Schulter und Hüften in kunstvollster Ausführung.

Bedienung durch fachverständige Damen. Versandt nach außerhalb prompt. Feste Preise.

Photographisches Atelier Rud. Rogorsch,

Vorst. Graben Nr. 56.

1 Dutzend Visit-Karten von 5 M an,
½ " Cabinet " 10 " " (6252

Patzenhöfer Bier

20 Flaschen für 3 M empfiehlt (4212

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Gänserücken m. Keulen, Gänseklein, Leber, Flum, Sonnabend Kleine Mühlengasse 7—9 unten links.

Regenschirme,

nur gute Fabrikate in Zanella, Gloria, Seide empf. zu bill. Preisen. Reparaturen u. neue Bezüge werden sauber, schnell u. billig ausgeführt.

B. Schlachter, Breitgasse 5.

Wildhandlung: Fehlerfreies Wild aller Gattungen; zahmes Geflügel, Hasen (auch gespickt) vorr. C. Koch, Gr. Wollwebergasse 26.

Strickwollen, Strumpflängen,

wollene

Unterkleider,

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Dauter,

Heil. Geistgasse 13, Eing. Scharmachergasse. (5845

Weizenschrotbrod

empfiehlt täglich frisch à Stck. 20 ₰

Gehrkes Conditorei,

26 Jopengasse 26.

Bestellungen auf Torten, bunte Schüsseln ꝛc. werden pünktlich ausgeführt. Tägl. fr. Pfannkuchen.

Auf d. vielseitig bekannten schönen

Daberschen Kartoffeln

werden jetzt Bestellungen angenommen Heil. Geistgasse 27¹.

In der Kartoffelmehlfabrik in Neufahrwasser steht von jetzt ab Reibsel — ein vortreffliches Milch- u. Mastviehfutter — ab Fabrik und ab Waggon zu 20 ₰ per Centner zur Verfügung.

W. Wirthschaft.

1000 Ctr.

beste Dabersche Speise-Kartoffeln offeriren billigst

Brandt & Bergmann,

Langenmarkt 7¹. (6289

Eine fast neue

Locomobile

10—12 Pferdekräfte, ist bill. z. verk. Offerten unter Nr. 6182 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Acquisiteure gesucht!

für eine leistungsfähige große Lebensversicherung unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Offerten unter 6163 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wer auf der Altstadt 3 Mann Einquartirung für 3 Monate neh. will melde sich Burgstraße 19.

---

1 ält. Bureaugehilfe

i. Kassenwesen u. auch i. d. kaufm. Buchführ. geübt, sucht Beschäft. ev. v. sogl. Adr. unter 6220 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht gegen monatliche Remuneration (3961

L. G. Homann und F. A. Webers

Buchhandlung,

Langenmarkt Nr. 10.

Für mein Cigarren- u. Tabaksgeschäft suche ich per sofort einen Lehrling.

Joh. Wiens Nachfl.,

2. Damm 14. (6033

Ein eingeführter Berliner Holz-Agent sucht für Transactionen in Mauerlatten, Schnitthölzern ꝛc. nach Berlin einen tüchtigen

Danziger Vertreter.

Adressen unter Nr. 6210 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Offerten unter L. B. 100 Marienwerder postlagernd erbeten.

Langenmarkt 6

ist Laden mit Wohnung zum 1. April zu vermiethen. (6107

Allgemeine Mitglieder-Versammlung des Ortsverbandes der deutschen Gewerk-Vereine.

Sonntag, den 2. November, Abends 5 Uhr, im Schuhmacher-Gewerkshause, Vorstädt. Graben Nr. 9.

Tagesordnung:

Vortrag über das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz.

Geschäftliches. (6287

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Ausschuß.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Montag, 3. November, Abends 8 Uhr:

Gesellschafts-Abend.

Von 7½ Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

6273) Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Neapel, Pompeji.

Königsberger Rinderfleck,

Heute Abend, Heil. Geistgasse 5.

6283) C. Stachowski.

Hundehalle.

Jeden Montag großes

Familien-Concert

(bei freiem Entree), ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiment König Friedrich I. (6227

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Steinmacher.

Wilhelm-Theater.

Heute Freitag, den 31. Oktober 1890:

Große Gala-

Abschieds-Vorstellung

Letztes Auftreten der Kunstschützin

Miß Martina,

sowie Vorführung der dressirten Katzen, Ratten, Mäuse und Vögel.

Stadt-Theater

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. Der Bettelstudent.

Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Bei ermäßigten Preisen. Serien- und alle anderen ausgegebenen Abonnements-Billets haben Giltigkeit. Die Waise aus Lowood.

Sonntag, Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male in dieser Saison. Die Fledermaus.

Montag: Die Ehre.

Dienstag: Zum ersten Male: Der Zaungast.

Mittwoch: Zum ersten Male in dieser Saison: Lohengrin.

Donnerstag: Das Schützenfest. Vorher: Post festum.

Freitag: Der Troubadour.

An- u. Verkäufe von Grundstücken, Besorgung von Darlehen

vermittelt

Julius Berghold,

Holzmarkt 24. (6144

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Begräbniß meines lieben Mannes spreche ich allen meinen tiefgefühltesten Dank aus, besonders den Herren Bauinspektoren, Baumeistern, sowie sämmtlichen Baubeamten, dem Herrn Prediger Fuhst für seine trostreiche Grabrede und den Herren Sängern für ihren ergreifenden Gesang. (6293

A. Menzel, Wittwe.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, die meinen lieben Mann zur letzten Ruhe geleitet haben, insonderheit dem Herrn Pfarrer Blech für seine trostreiche Grabrede, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. (6216

Schidlitz, den 30. Oktober 1890.

Die tiefgebeugte Wittwe

Wilhelmine Gustke.

Stadtverordnetenwahl

Montag, 3. November.

Candidaten der dritten Abtheilung sind die bisherigen Vertreter dieser Abtheilung

Kaufmann Dinklage, Redakteur Klein, Bäckermeister Sander.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18577 der Danziger Zeitung.

Freitag, 31. Oktober 1890.

Vermischte Nachrichten.

* [Von der Gemahlin des Herrn Lockroy], die in erster Ehe mit dem Sohne Victor Hugos verheirathet war, erzählt Aurélien Scholl im „Matin" folgendes Geschichtchen: „Frau Lockroy und ihre Tochter Jeanne Hugo lassen bei einem Schneider arbeiten, der die Nachfolge Worths übernommen hat. Es scheint, daß diese Damen große Ansprüche stellen; die kleinste Unregelmäßigkeit einer Falte, im Bausch am Aermel, der nicht ganz gleich ist, ein Fehler in der Naht veranlaßt sie gleich zu sagen: „Das spannt da; das steigt da nicht genug; die Schulter ist ja garnicht am richtigen Platz." Der Zuschneider ist ein Grieche, der auf den historischen Namen Leonidas hört. Nachdem er viel Geduld verschwendet, verzweifelte er daran, Frau Lockroy zufrieden stellen zu können. Mehr als einmal erklärte er seinem Herrn, daß er lieber gegen die Meder und Perser, als gegen die Launen dieser vornehmen Kundinnen kämpfen wolle. Der Chef sagte zu dem unglücklichen Spartaner: „Nun gut; wenn die Damen ihre Verfolgungen zu weit treiben, so können Sie deren Besuch ganz leicht ein Ende machen." — „Aber wie?" Der Chef flüsterte ihm einige Worte ins Ohr und setzte dann laut hinzu: „Diese Kundgebung wird genügen." Am nächsten Tage handelte es sich um eine Robe, woran die Nath nicht sorgfältig genug war, die Taille beengte zu sehr im Rücken, ein Volant war zu hoch genäht ꝛc. . . . Plötzlich schrie Leonidas, im höchsten Grade aufgebracht: „Es lebe Boulanger!" Frau Lockroy zuckte zusammen, schleuderte Leonidas einen vernichtenden Blick zu und — entfernte sich.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 29. Oktober. Der am 28. Oktober vom Cap in Plymouth eingetroffene Dampfer „Drummond Castle" hatte den Capitän Eliassen, den Steuermann Koch, einen Matrosen und einen Schiffsjungen des am 6. August bei der Insel Joao de Nora unweit Madagascar auf einem Riffe gescheiterten dreimastigen Schooners „Fri" von Stavanger an Bord. Der „Fri" war am 28. Juli mit Ballast von Natal nach Zanzibar gesegelt. Am 6. August rannte das Schiff gegen den Felsen. Die aus 9 Personen bestehende Mannschaft ruderte in einem Boote nach der Insel, deren Einwohner einem sehr **wilden Menschenstamme** angehörten. Als die Schiffbrüchigen gelandet waren, kamen sie heran und raubten ihnen alles, selbst die Kleider. Der Schooner brach in Stücke und die Seeleute mußten ihr Leben fristen von Biscuit und eingemachtem Fleisch, welches von dem Wrack an das Ufer schwemmte. Ihr Leben war fortwährend von den Wilden bedroht, die sich damit vergnügten, ihre alten Steinschloßflinten auf sie abzuschießen. Zweimal entging der Capitän nur mit knapper Noth dem Tode. Nachdem sich die Hoffnung der Schiffbrüchigen, ein vorüberfahrendes Schiff möge sie aufnehmen, geraume Zeit nicht erfüllt hatte, ruderten Andreas Elogneftad, der Koch und ein Matrose nach Madagascar, um Hilfe zu bekommen. Die Fahrt dauerte 5 Tage. In einer Dhau kehrten sie nach der Joao-Insel zurück und brachten ihre Gefährten nach Madagascar, von wo der britische Consul sie nach Natal befördern ließ.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—192. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 126—128. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 64. — **Spiritus** schwach, per Okt.-Nov. $28\frac{3}{4}$ Br., per Nov.-Dez. $28\frac{1}{2}$ Br., per Dez.-Jan. $28\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $28\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,40 Br., per Novbr.-Dezember 6,40 Br. — Wetter: Milder.

Hamburg, 30. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober —, per Dezember $83\frac{1}{4}$, per März $78\frac{1}{2}$, per Mai $77\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 30. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. $12{,}57\frac{1}{2}$, per Dezbr. $12{,}72\frac{1}{2}$, per März 1891 13,00, per Mai 13,20. Ruhig.

Bremen, 30. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, fest. Standard white loco 6,50.

Havre, 30. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 108,50, per Dezember 104,00, per März 97,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $268\frac{1}{2}$, Franzosen $215\frac{3}{4}$, Lombarden $130\frac{7}{8}$, Galizier 181, 4% ungar. Goldrente 89,70, Gotthardbahn 157,60, Disconto-Commandit 217,40, Dresdner Bank 154,10, Laurahütte 143,60, Gelsenkirchen 172,30. Befestigt.

Wien, 30. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,75, do. 5% do. 101,10, do. Silberrente 88,85, 4% Goldrente 107,00, do. ung. Goldrente 101,75, 5% Papierrente 99,25, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 164,40, Länderbank 230,90, Creditact. 306,75, Unionb. 243,75, ungar. Creditactien 351,25, Wiener Bankverein 118,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 212,00, Busch. Eisenbahn 487,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 232,25, Nordbahn 2780,00, Franzosen 245,75, Galizier 204,60, Lemberg-Czern. 230,25, Lombarden 148,40, Nordwestbahn 219,00, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 93,25, Tabakactien 133,75, Amsterdamer Wechsel 95,00, Deutsche Plätze 56,45, Londoner Wechsel 114,80, Pariser Wechsel 45,45, Napoleons 9,10, Marknoten 56,45, Russische Banknoten $1{,}39\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 30. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 220. **Roggen** per Oktober 152—153, per März 146—147—146.

Antwerpen, 30. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per per November-Dezember $16\frac{3}{8}$ Br., per Januar-März $16\frac{7}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 25,00, per Novbr. 25,10, per Novbr.-Februar 25,10, per Januar-April 25,40. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 15,80, per Januar-April 16,70. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 57,50, per Novbr. 57,50, per Nov.-Febr. 57,50, per Jan.-April 57,60. — **Rüböl** behauptet, per Okt. 62,50, per Nov. 62,50, per Nov.-Dez. 62,75, per Januar-April 63,75. — **Spiritus** fest, per Oktober 33,75, per Novbr. 34,00, per Januar-April 35,75, per Mai-August 37,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95, 3% Rente $94{,}02\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 106,15, 5% ital. Rente 93,80, österr. Goldr. $94\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 90,31, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 494,06, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{5}{8}$, convert. Türken 18,15, türk. Loose 78,50, 4% privileg. türk. Obligationen 408,75, Franzosen 556,25, Lombarden 335,00, Lomb. Prioritäten 325,00, Banque ottomane 616,25, Banque de Paris 860,00, Banque d'Escompte 572,50, Credit foncier 1287,50, do. mobilier 435,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 40,00, do. 5% Oblig. 28,75, Rio Tinto-Actien 607,50, Suezcanal-Actien 2385,00, Gaz Parisien 1475,00, Credit Lyonnais 778,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 573, Transatlantique 620, B. de France 4350, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 305, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. $95\frac{3}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London $25{,}26\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 217,25, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 630,00, Robinson-Act. —.

Paris, 30. Oktbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 199 129 000, Baarvorrath in Silber 1 246 788 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 845 410 000, Notenumlauf 3 091 953 000, laufende Rechnung der Privaten 380 825 000, Guthaben des Staatsschatzes 236 604 000, Gesammtvorschüsse 265 292 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 8 537 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 79,10.

London, 30. Oktbr. **Bankausweis.** Totalreserve 11 603 000, Noten-Umlauf 24 607 000, Baar-Vorrath 19 759 000, Portefeuille 22 817 000, Guthaben der Privaten 29 049 000, Guthaben des Staats 3 552000, Notenrenten 10 600 000, Regierungssicherheiten 16 134 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $35\frac{3}{8}$ gegen $34\frac{7}{8}$ in der Vorwoche.

London, 30. Oktober. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{5}{8}$, 4% Consols 105, ital. 5% Rente $92\frac{7}{8}$, Lombarden $13\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{2}$, conv. Türken 18, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente $89\frac{1}{2}$, 4 % Spanier $75\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter 91, 4% unific. Aegypter $97\frac{5}{8}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $95\frac{1}{4}$, 6% consol. Mexikaner $92\frac{3}{4}$, Ottomanbank $14\frac{3}{8}$, Suezactien $94\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $73\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $17\frac{7}{8}$, Rio Tinto $23\frac{7}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{1}{16}$ % Verlust, $4\frac{1}{2}$% Rupees 82. Platzdiscont $4\frac{3}{4}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,70, Paris 25,51, Petersburg $28\frac{9}{16}$.

London, 39. Oktober. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 30. Oktober. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 51 sh. 7 d.

Liverpool, 30. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Egyptian white fair $6\frac{1}{8}$. Middl. amerikanische Lieferungen: per Oktober-Novbr. $5\frac{29}{64}$ Käuferpreis, per Novbr.-Dezbr. $5\frac{29}{64}$ Werth, per Dezbr.-Januar $5\frac{29}{64}$ Käuferpreis, per Januar-Februar $5\frac{29}{64}$ do., per Febr.-März $5\frac{31}{64}$ do., per März-April $5\frac{1}{2}$ do., per April-Mai $5\frac{35}{64}$ Verkäuferpres, per Juni-Juli $5\frac{39}{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 29. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}80\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4{,}86\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}22\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{2}$, 4% fundirte Anleihe 124, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Actien $29\frac{3}{4}$, Chicago- u. North-Western-Act. $107\frac{1}{2}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $56\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Act. $99\frac{3}{4}$, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. $106\frac{7}{8}$, Louisville- und Nashville-Actien $76\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. $20\frac{7}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds $99\frac{1}{4}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien $101\frac{7}{8}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $72\frac{7}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $56\frac{3}{4}$, Philadelphia- u. Reading-Actien $37\frac{1}{2}$, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien $33\frac{1}{4}$, Union-Pacific-Actien $45\frac{3}{4}$, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien $20\frac{3}{8}$, Silber-Bullion $106\frac{1}{4}$. — Waarenbericht. **Baumwolle** 10, in New-Orleans $9\frac{3}{4}$. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. $77\frac{3}{8}$. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,57, do. Rohe und Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $5\frac{7}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $20\frac{1}{4}$. Rio Nr. 7. low ordinary per November 17,65, per Januar 16,32.

Newyork, 30. Oktober. Wechsel auf London $4{,}80\frac{1}{2}$. — **Rother Weizen** loco $1{,}09\frac{3}{4}$, per Oktober $1{,}08\frac{1}{8}$, per Novbr. $1{,}08\frac{1}{8}$, per Dezbr. 1,09, per Mai 1891 $1{,}12\frac{1}{8}$. **Mehl** loco 3,90. — **Mais** per Oktober $0{,}59\frac{3}{4}$. — **Fracht** $\frac{7}{8}$. — **Zucker** $5\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Okt. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123℔ 187, 126℔ 188, 190, 126/7℔ 189, 131℔ 191, 122/4℔ 193 M bez., bunter russ. 118℔ 125, a. d. Wasser 125℔ 147,50 M bez., gelber russ. 121℔ 135 M bez., rother russ. 119℔ und 120℔ 137, 126/7℔ und 128℔ 144 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 110/20℔, 159, 119/20℔ und 122℔ 160 M per 120℔, russ. ab Bahn 121℔, 113, 120℔ 113,50 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 140, 142, russ. 100,50, 102, 106, 107, gestern 90 M bez., kleine 132,75, russ. 104 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 124, 126, 128, 130, russ. schwarz 89,50, 90 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 135, 160 M bez., graue 144 M bez., grüne 170 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 132 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 119, 120 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 109 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 156, a. d. Wasser 155, 160 M bez., mittele russ. 144, 146, 147, 149, 150, 152 M bez., geringe russ. 139 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 152, abfallend 132 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 155 M, Heddrich russ. 80 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $63\frac{3}{4}$ M Gd., nicht contingentirt $43\frac{3}{4}$ M Gd., per Oktober nicht contingentirt $43\frac{3}{4}$ M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 38 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 180—188, do. per Oktbr. 189,00, do. per Oktober-November 187,00, do. per April-Mai 199,00 — **Roggen** fester, loco 168—172, do. per Oktober 173,50, do. per Okt.-Novbr. 172,00, do. per April-Mai 161,00. — **Pomm. Hafer** loco 132—136. — **Rüböl** behauptet, per Okt. 65,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** weichend, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 40,00 M, per Otkbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,50, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,90. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 30. Oktbr. **Weizen** loco 180—197 M, per Oktober 196—194,50—198 M, per Oktbr.-Novbr. 186,50—188 M, per November-Dezember 187—187 M, per April-Mai 189—188,75—190 M — **Roggen** loco 170—179 M, guter inländischer 174—176,50 M ab Bahn, per Oktober 181—179,75—180 M, per Oktober-November 172,50—172—173,50 M, per Nov.-Dezbr. 167,50—166,75—168,50 M, per April-Mai 162,50—162,25—163,50 M — **Hafer** loco 138—155 M, ost- und westpr. 139—145 M, pommerscher und uckermärk. 140 bis 146 M, schlesisch. 140—145 M, feiner schlesischer 148—152 M ab Bahn, per Oktober 143—142—143,50—142,50 M, per Okt.-Novbr. 137,25 bis 137,50 M, per Novbr.-Dezember 135,25 M, per April-Mai 136,75—137 M — **Mais** loco 129—139 M, per Oktober 128,50—128,25—128,50 M, per Oktober-November 128,50—128,25—128,50 M, per November-Dezember 128,50—128,25—128,50 M, per April-Mai 126,75 M — **Gerste** loco 142—205 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Nov. 11,95 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50—24,25 M, Nr. 0 und 1 24—23 M, ff. Marken 25,60 M, per Oktbr. 24,30—24,40 M, per Okt.-November 23,70—23,85 M, per

November-Dezember 23,25—23,30 M, per Dez.-Januar 23,20 M, per Januar-Februar — M — **Petroleum** loco 23,40 M, per Oktober-Novbr. — M — **Rüböl** loco ohne Faß 70,5 M, per Oktbr. 70,3—72,3 M, per Oktbr.-Novbr. 60,8—61,5 M, per Novbr.-Dezember 58,9—58,8—59,4 M, per April-Mai 57,3—57,8 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 60,8 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 41 M, per Oktbr. 41,1—40,5—42,0—41,7 M, per Oktober-November 39,4 bis 39,7—39,9 M, per Novbr.-Dezbr. 38,3—38,5 M, per April-Mai 38,8—38,7—39,6 M — **Eier** per Schock 3,20—3,50 M

Magdeburg, 30. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88 % Rendement 16,40. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,62½ bez., 12,65 Br., per Novbr. 12,57½ bez., 12,60 Br., per Dezbr. 12,62½ Gd., 12,65 Br., per Jan.-März 12,80 Gd., 12,85 Br. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 31. Oktober. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 320 Rinder, 2735 Schweine, darunter 356 Bakonier, 730 Kälber, 208 Hammel. — Heute wurden ca. 40 Stück **Rinder** 3. und 4. Qualität zu Preisen des letzten Montags umgesetzt. — Die starke Zufuhr inländischer Schweine hatte ein Sinken der Preise bei recht schleppendem Geschäft zur Folge, auch wurde nicht geräumt. 1. Qual. 58 M, 2.—3. Qual. 50—57 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier blieben bei mäßigem Umsatz in Preisen unverändert und brachten 47—48 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Der Kälberhandel wickelte sich ruhig ab, auch hier fand eine Preisveränderung nicht statt. Ia. 65—67, ausgesuchte Stücke darüber, IIa. 60—64, IIIa. 52—58 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** ohne jede Nachfrage.

Wolle.

Posen, 30. Oktbr. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") In den letzten drei Wochen nahm das Geschäft am hiesigen Platze einen sehr ruhigen Verlauf und haben wir diesmal nur über wenige Umsätze zu berichten. So fanden nach dem Königreich Sachsen vorvorige Woche mehrere hundert Centner Landwollen und nach der Lausitz in der vergangenen Woche einige hundert Centner ungewaschener Wollen zu bisherigen Preisen Absatz. Es waren zwar die letzte Woche noch wiederholt fremde Fabrikanten am hiesigen Platze, doch kamen keine Abschlüsse mehr zu Stande. In gewaschenen Wollen fanden keine Zufuhren statt, nur in ungewaschenen Kreuzungswollen wurden mehrere Partien herangebracht.

Antwerpen, 29. Okt. **Wollauction.** Angeboten waren 1878 Ballen La Plata-Wollen, 1511 B. australische Wollen; verkauft wurden 794 B. La Plata, 864 B. Australier. (W. T.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Isa Reid, Thomson, Lossiemouth, Heringe. — Christine, Larsen, Limhamn, Kalksteine. — Eider (SD.), Habeck, Stettin, Güter. — Hela (SD.), Schwarz, Stettin, leer.

Gesegelt: Tula (SD.), Frenger, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

31. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Commercial (SD.), Miersch, Memel, Holz (best. nach Stettin). — Haabet, Boye, Holbäck, Ballast. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Courier, Ewert, Grangemouth, Kohlen. — Naddod (SD.), Gundersen, Stettin, leer.

Im Ankommen: 3 Schiffe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ruhig, gestaltete sich aber später in Folge von Deckungskäufen lebhafter und gleichzeitig trat ziemlich allgemein eine kleine Befestigung hervor, der aber in der zweiten Hälfte der Börsenzeit wieder eine Abschwächung der Haltung folgte. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten; fremde Staatsfonds und Renten schließlich abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen wenig verändert, Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig bei wenig veränderten Notirungen. Bankactien ruhig und ziemlich behauptet. Industriepapiere zumeist fest und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe anfangs schwach, dann fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	98,60
Konsolidirte Anleihe .	4	105,10
do. do. ...	3½	98,60
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,40
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,10
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,00
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,60
do. do. .	3½	96,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,25
do. neue Pfandbr.	3½	96,25
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,30
Posensche do. ..	4	102,30
Preußische do. ..	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,90
do. do. .	4⅕	78,60
do. Silber-Rente .	4⅕	—
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,50
do. Papier-Rente ..	5	87,60
do. Goldrente	4	89,90
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	109,10
do. Rente 1884	5	105,80
Russ. Anleihe von 1889	4	98,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	81,40
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	68,70
Poln. Pfandbriefe ...	5	72,10
Italienische Rente	5	93,00
Rumänische Anleihe ..	6	101,40
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,20
do. 4% Rente ..	4	86,70
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,20
do. Rente	5	88,80
do. neue Rente ..	5	89,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,30
do. do. do.	3½	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,30
alte do. do.	4	98,40
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	94,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,20
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,10
do. do. .	4½	103,10
do. do. .	4	98,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,00
Russ. Central- do.	5	93,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,50
do. Loose von 1860	5	124,60
do. do. 1864	—	322,90
Oldenburger Loose ...	5	131,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	254,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	67,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	116,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	61,00
do. do. St.-Pr.	5	111,20
Ostpreuß. Südbahn ...	3	93,20
do. St.-Pr.	5	116,00
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	41,75
do. St.-Pr. ...	5	—
Stargard-Posen	4½	102,25
Weimar-Gera gar. ...	—	22,00
do. St.-Pr.	—	98,00
Galizier	4	90,60
Gotthardbahn	7⅕	158,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,90
Lüttich-Limburg	—	25,20
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	108,50
† do. Nordwestbahn .	4¾	—
do. Lit. B.	5½	103,10
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	78,00
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	129,00
Russ. Südwestbahn ...	—	84,90
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	65,90
Warschau-Wien	15	227,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,75
do. Elbthalb. ...	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,50
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn ..	5	88,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,25
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	98,80
†Kursk-Charkow	4	92,70
†Kursk-Kiew	4	93,00
†Mosko-Rjäsan	4	94,60
†Mosko-Smolensk ...	5	100,10
Rybinsk-Bologoye ...	5	96,00
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol ..	5	100,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	99,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,20
do. do.	5	92,40

Bank- und Industrie-Actien.

		1889.
Berliner Kassen-Verein	135,75	6
Berliner Handelsges. ..	161,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank ...	107,90	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	156,75	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,00	8
do. Bank	164,00	10
do. Effecten u. W. .	128,40	11
do. Reichsbank ...	145,00	7
do. Hypoth.-Bank .	111,75	6¼
Disconto-Command. ..	217,70	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	81,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	129,50	7½
Hannöversche Bank ...	114,30	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	115,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	103,70	5
Norddeutsche Bank ...	165,00	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	169,75	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	102,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	122,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,50	10
Schaffhaus. Bankverein	113,25	5
Schlesischer Bankverein	125,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	155,00	6½
Danziger Oelmühle ...	—	5
do. Prioritäts-Act.	124,80	5
Neufeldt-Metallwaaren	109,25	8
Actien der Colonia ...	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	70,50	5½
Deutsche Baugesellschaft.	85,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	217,25	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	259,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	103,00	7
Wilhelmshütte	96,40	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	99,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	147,10	—
Stolberg, Zink	71,90	2½
do. St.-Pr. ...	133,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 30. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,25
do.	2 Mon.	2½	167,50
London	8 Tg.	5	20,335
do.	3 Mon.	5	20,125
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	176,80
do.	2 Mon.	4	175,20
Petersburg	3 Wch.	5½	244,70
do.	3 Mon.	5½	242,20
Warschau	8 Tg.	5½	245,50

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten ...	80,35
Oesterreichische Banknoten .	177,05
Russische Banknoten	245,70